



# Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küsnacht  
Lokalzeitung für Erlenbach und Herrliberg

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

**That'so**  
Bräunungsdsuche

Zeitgleich bräunen und pflegen • Gleichmässige, streifenfreie Bräune  
Natürlichen Teint (UV-Frei) • Schnell & effizient in nur 15 Min.  
In verschiedenen Ton-Nuancen wählbar  
Für jeden Hauttyp • Feuchtigkeitsspendend • Verstopft keine Poren

**World of Bonnie**

## Spannender Gast

Ein ehemaliger Eishockeyprofi sorgte für nachdenkliche Stille im Saal: Der Gewerbeverein Herrliberg hatte einen spannenden Gast zur GV eingeladen. **2**

## Spannende Lehre

Dem Fachkräftemangel entgegenwirken: Die von Mann Architektur GmbH in Küsnacht bildet seit dem Sommer einen Hochbauzeichner-Lehrling aus. **5**

## Spannende Autorin

Erst nach 60 hat Angelika Waldis angefangen, Romane zu schreiben, mittlerweile ist schon ihr neunter erschienen. Wir stellen die Autorin vor. **9**



## Eishockey SC Küsnacht ist Ostschweizer Zweitliga-Meister

Der SC Küsnacht krönt sich zum Ostschweizer Zweitliga-Meister. In einem spannenden Entscheidungsspiel vor heimischer Kulisse setzte sich das Team von Headcoach Daniel Keller mit 4:3 gegen den KSC Küsnacht am Rigi durch. Der SCK krönte sich nach einer hart umkämpften Saison und Playoff-Serie zum Meister. Die Seebuben feierten den verdienten Titel ausgelassen mit ihren Fans. Nun geht es um den ganz grossen Coup: den Schweizer-Meister-Titel der 2. Liga. Und einer könnte

dabei zur Schlüsselfigur werden – Goalie Marc Mader. Im ersten Finalrundenspiel gegen den EHC Oberlangenegg zeigte er starke Paraden, hielt sein Team in der Overtime im Rennen und blieb auch im nervenaufreibenden Penaltyschiessen eiskalt. Heute Donnerstag wartet auswärts mit dem HC Moutier die nächste grosse Herausforderung. Kann Goalie Mader erneut zur sicheren Bank werden und den SCK einen Schritt näher zum Titel bringen? (ts.) BILD ZVG **Seite 7**

## Diskussionen um Pläne auf der Forch

Wenn es nach dem Willen der Gemeinde Küsnacht und der Forchbahn AG geht, soll sich die Gegend um den Bahnhof Forch in den nächsten Jahrzehnten «schrittweise zu einem Ortsmittelpunkt für die umliegenden Quartiere und Weiler von Küsnacht und Maur entwickeln».

Dazu fanden im Rahmen von Mitwirkungsverfahren einige Veranstaltungen statt. Die Resultate sorgten auch für Kritik aus der Bevölkerung. Das seitens der Gemeinde Küsnacht zuständige Exekutivmitglied Gauthier Rüegg sagt dazu: «Die Gemeinde Küsnacht betonte zum Start des Mitwirkungsverfahrens, dass man «ergebnisoffen» sei. Dieses Versprechen wurde auch eingehalten.» Eine Konsensbereitschaft sei Voraussetzung, um gemeinsam tragbare Lösungen erarbeiten zu können.

Der Verein «Zukunft Forch» sieht das anders. «Leider wurden wichtige Anliegen der deutlichen Mehrheit im Ergebnis übergangen.» So sei ein Dienstleistungszentrum kein Bedürfnis der lokalen Bevölkerung, «weil es bereits viele Möglichkeiten in den umliegenden Gemeinden gibt. Ein weiterer Ausbau ist nicht nötig.»

Bemerkenswert ist, dass es bei den Diskussionen über die Forch-Pläne um zwei Grossprojekte geht, die von der Planung und vom Bewilligungsprozedere her komplett unterschiedlich sind. Die vorgesehenen Wohnbauten auf der Forchterrasse und das Dienstleistungszentrum am Standort Bahnhof stehen erst am Anfang der Planung. Der Realisierungshorizont liegt nicht vor 2035. Das Instandhaltungszentrum der Forchbahn AG hingegen soll schon bis 2029 stehen. Gegenüber dem «Küsnachter» erörtert Marc Rizzi, Geschäftsführer der Forchbahn AG, wie hier das weitere Vorgehen ist und welche Einsprachemöglichkeiten fürs Grossprojekt trotz Eisenbahnrecht bestehen. **Lorenz Steinmann Seite 3**

### ANZEIGEN



**ENGEL & VÖLKERS**

Mehrere unserer Kunden (Familien) suchen ein Einfamilienhaus in Küsnacht

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

**KÜSNACHT**  
043 210 92 30 | engelvoelkers.com/kuesnacht

**Schlatter**  
IHR GARTENGESTALTER

MIT SORGFALT UND GEDULD

SCAN ME

www.schlattergartenbau.ch  
8704 Herrliberg · Telefon 044 991 69 30

**Serviceleistung**

**Augeninnendruck CHECK:**  
in ihrer  
**Apotheke Hotz**  
in Küsnacht

**Apotheke Hotz**  
Drogerie- und Sanitätsabteilung  
8700 Küsnacht 044 910 04 04  
www.apotheke-hotz.ch



Ex-Eishockeyprofi Kevin Löttscher mit Manuela Wahlen.



Führungslos, aber nicht orientierungslos (v. l.): Vizepräsidentin Manuela Wahlen, Glenn Allemann, Marianne Ruch, Daniel Bazzi, Yvonne Bont und David Binkert.

BILDER URS STETTLER

# Gewerbeverein sucht neuen Präsidenten

Ein Jahr voller Veränderungen, neue Projekte und die Suche nach einer neuen Führung. Doch bevor der Vorstand des Gewerbevereins Herrliberg das Jahr 2024 Revue passieren liess und in die Zukunft blickte, sorgte ein ehemaliger Eishockeyprofi für nachdenkliche Stille im Saal der Vogtei.

Tobias Stepinski

«Und dann sah ich schwarz», sagt Kevin Löttscher und erinnert sich an den Moment, der sein Leben für immer veränderte. Als vielversprechendes Eishockeytalent stand ihm eine grosse Karriere bevor – bis zum 14. Mai 2011. Im Saal der Vogtei in Herrliberg, wo sich rund 60 Personen zur Generalversammlung des Gewerbevereins Herrliberg versammelt haben, hören die Anwesenden dem Gast gespannt zu.

An jenem Tag wurde er in Siders von einem Auto angefahren. Die Fahrerin, eine damals 19-jährige Frau, hatte 1,56 Promille Alkohol im Blut. Nach Wochen im Koma kämpfte sich Löttscher zurück – doch aufs Eis kehrte er nie mehr wirklich zurück. «Ich war im Kopf einfach zu lang-

sam für diesen schnellen Sport», erzählt er. Heute setzt er sich für mentale Gesundheit ein. «Mit dem Auto gehen wir in den Service und unser Fahrrad lassen wir reparieren – aber wie sieht es mit der mentalen Gesundheit aus?»

## Kein Geld vom Gewerbeverein

Löttscher gründete daraufhin SORGHA, eine Anlaufstelle für mentale Gesundheit. Am Ende seiner Rede gibt der Ex-Profi den Zuhörern und Zuhörerinnen noch eine Botschaft mit auf den Weg: «Häbt euch Sorg, du bisch de Spielmacher.»

Nach diesen emotionalen, aber auch ermutigenden Worten kehrte die Versammlung zu den Themen des Gewerbevereins Herrliberg zurück. Obwohl der Frühling langsam Einzug hält, stand zu Beginn der Generalversammlung ein win-

terliches Thema im Mittelpunkt: die Weihnachtsbeleuchtung. Yvonne Bont, Gemeinderätin und Beisitzerin im Vorstand des Gewerbevereins, überbrachte eine unverbindliche Anfrage der Gemeinde. Sollte sich der Gewerbeverein finanziell an einer neuen Weihnachtsbeleuchtung beteiligen? Die alte ist in die Jahre gekommen und muss ersetzt werden.

Nach einer kurzen Diskussion entschied sich der Gewerbeverein letztlich dagegen. «Zu wenig sichtbar, dass auch der Gewerbeverein dahintersteht», war die überwiegende Einschätzung der Mitglieder.

## Weiterhin ohne Präsident

Finanzier David Binkert präsentierte die Rechnung von 2024. «Wir sind finanziell gut durch das Jahr gekommen», sagte er.

Am Ende stand ein überschaubares Defizit von rund 1500 Franken. Vizepräsidentin Manuela Wahlen liess das Vereinsjahr noch einmal Revue passieren: «Es war ein spannendes Jahr. Wir haben Altes losgelassen und neue Projekte ins Leben gerufen. Der Zusammenhalt unter den Mitgliedern ist gewachsen: Man hat sich wieder häufiger getroffen, mehr bewegt, mehr erlebt.»

Ein zentrales Thema für das kommende Jahr war und bleibt die Suche nach einer neuen Präsidentin oder einem neuen Präsidenten. «Das ist eine Herausforderung, aber wir bleiben dran.» Gleichzeitig betonte sie ein weiteres Projekt für 2025: die neue Website. «Unsere Website ist derzeit kompliziert, unübersichtlich und schwer zu bedienen. Viele Mitglieder des Vereins wünschen sich eine Verbesse-

rung», ist Vizepräsidentin Wahlen überzeugt.

## Zeitung sucht Nachfolge

Ein weiteres Thema war die Zukunft der Gewerbezeitung «Grüezi Herrliberg». Zehn Jahre lang war Philippe Chevroulet für die Zeitung verantwortlich, doch nun gibt er sein Amt ab. «Ich begleite noch die erste Ausgabe 2026, dann hoffe ich, dass eine Nachfolge – idealerweise aus der Gemeinde – gefunden wird.» Chevroulet erinnerte an die Bedeutung der Zeitung für das Gewerbe, weil die Zeitung in mehrere tausend Herrliberger Briefkästen lande.

Zum Abschluss verabschiedete Vizepräsidentin Manuela Wahlen die Mitglieder mit einem Lächeln: «Ich freue mich auf ein weiteres spannendes Jahr mit euch – en Guetä.»

## Gewerbe



**J. STAUB AG GARTENBAU**  
Hegibachstrasse 48  
8032 Zürich  
Tel. 044 381 45 93  
Fax 044 422 14 76  
www.staubgartenbau.ch

*Gartenpflege*  
**über 80 Jahre**

**Gerne erledigen wir Ihre Gartenarbeit!**

24 Stunden  
Notfallservice  
Tel. 044 910 02 12

*e gueti Verbindig!*

**Heeb + Enzler AG**  
Elektro – Telecom  
Untere Wiltisgasse 14  
8700 Küsnacht  
www.heeb-enzler.ch  
info@heeb-enzler.ch

Ihr Schreiner  
am Zürichsee

**GEMI**  
seit 1948

**Qualität nach Mass**  
Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen  
044 915 31 68 • www.gemi.ch

# Das Instandhaltungszentrum im Fokus

Während sich bei der sogenannten Forchterrasse und beim Bahnhofsareal auf der Forch noch viele Dinge in der Planungsphase befinden, scheint beim projektierten Instandhaltungszentrum der Forchbahn AG das Mitspracherecht klein. Wie ist da der Stand? Wie sehen die Einsprachemöglichkeiten aus?

Lorenz Steinmann

Die Forchbahn mit ihren 13 Kilometern eigener Strecke zwischen Zürich-Rehalp und Esslingen ist durch die gemeinsame Direktion und Betriebsführung eng mit den Verkehrsbetrieben der Stadt Zürich verbunden. Die Forchbahn, die als Aktiengesellschaft aufgestellt ist, gehört mehrheitlich dem Bund, dem Kanton und der Stadt Zürich. Die Gemeinden Egg, Zollikon, Zumikon, Küsnacht und Maur halten lediglich zwischen 2,1 und 6,8 Prozent der Besitzanteile. Der Verwaltungsrat besteht aus politischen Gründen mehrheitlich aus Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Gemeinden an der Strecke. Diese Infos sind entscheidend, um zu verstehen, wie Entscheide rund um die 1911 gegründete Bahn zustande kommen.

## Ein Depot auf Gemeindeboden

Entscheide wie der aktuelle und intensiv diskutierte, ein neues sogenanntes Instandhaltungszentrum auf dem grünen Landspickel der Gemeinde Küsnacht zwischen der Kaltensteinstrasse beim Bahnhof Forch und der Forchautobahn zu bauen. Dafür sind gut 120 Millionen Franken budgetiert, fertig werden soll der Bau bis 2029.

Grund des Neubaus sind die Anforderungen, die sich aus der Instandhaltung der bestehenden und der neuen Züge der Forchbahn ergeben. Für das wachsende Verkehrsaufkommen auf der Forchbahn-Strecke werden grössere Passagierkapazitäten benötigt und deshalb sollen über die gesamte Tageszeit längere Kompositionen im Einsatz stehen.

Logisch ist, dass sie auch Niederflureinstiege bekommen sollen. Und: «Eine klare Rahmenbedingung ist, dass aufgrund der Länge der bedienten Haltestellen in der Stadt Zürich die maximale Zuglänge auf 75 Meter begrenzt ist», sagt dazu Marc Rizzi, Geschäftsführer der Forchbahn AG. Das 1969 erstellte Depot für den Fahrzeugunterhalt entspreche zudem nicht mehr den aktuellen sicherheits- und arbeitsrechtlichen Normen und Vorgaben. Der Platz für den Unterhalt der grösseren Anzahl an Fahrzeugen mit längeren Fahrzeugkonzepten reiche im bisherigeren Depot nicht aus.

## Langer Zug oder mehrere kürzere?

«Ein grosser Vorteil eines kompletten Neubaus ist dessen ideale Gleis- und Strassenanbindung. Die bestehende Anlage wird zu einer reinen Abstellanlage umgebaut», heisst es in den Unterlagen weiter. Ob es dereinst zusammengekoppelte Züge oder solche mit Einheitslänge 75 Meter geben



Sicher nicht dezent: So stellen sich die Verantwortlichen das neue Instandhaltungszentrum der Forchbahn AG vor. Doch es gibt auch Kritik am geplanten Gebäude.

VISUALISIERUNG FORCHBAHN AG

wird, kann die Forchbahn «aus vergaberrechtlichen Gründen» noch nicht bekannt geben. Aber: «Ohne Verzögerungen gehen wir aktuell davon aus, dass ab 2029 neue Fahrzeuge verkehren können», sagt Rizzi dazu auf Anfrage. Das neue Instandhaltungszentrum müsse auf die neu zu beschaffenden Fahrzeuge abgestimmt sein. «Gegenüber unserer alten Fahrzeuggeneration ergeben sich dabei massgebende Veränderungen wie zum Beispiel die Anordnung von mehr Komponenten im Dachbereich, was eine entsprechende Ausgestaltung einer Serviceanlage voraussetzt. Ebenso hält die bestehende Anlage die heutigen Anforderungen (etwa Gleisabstände) nicht ein und lässt den erforderlichen grösseren Unterhalt der neuen Fahrzeuge nicht zu», sagt Rizzi.

## Wie die Rechtsmittel aussehen

Doch wie sehen denn die rechtlichen Möglichkeiten der Bevölkerung aus, die bei weitem nicht restlos hinter dem Projekt steht? «Selbstverständlich werden bei der Realisierung die gesetzlich vorgegebenen Abläufe und Einsprachemöglichkeiten gewährleistet: Beim Instandhaltungszentrum handelt es sich um eine Baute im öffentlichen Interesse gemäss Artikel 18 Eisenbahngesetz, die ganz oder überwiegend dem Bau und Betrieb einer Eisenbahn dient», erklärt Rizzi. Diese dürfe nur mit Plangenehmigung durch das Bundesamt für Verkehr (BAV) erstellt werden. In diesem Verfahren seien eine amtliche Publikation sowie eine öffentliche Auflage und Aussteckung der Baute notwendig. «Gemeinden, natürliche oder juristische Personen sowie beschwerdeberechtigte

Organisationen können während der 30 Tage dauernden öffentlichen Auflage Einsprache erheben (beim BAV, die Red.), stellt Rizzi klar. Im gleichen Zeitraum müssten auch sämtliche enteignungsrechtlichen Einwände sowie Entschädigungsbegehren geltend gemacht werden.

## So bringt sich die Gemeinde ein

Gauthier Rüegg (FDP) ist Küsnachter Gemeinderat und Ressortleiter Hochbau und Planung, der im Verwaltungsrat der Forchbahn AG Küsnacht vertritt. Rüegg sagt zu Einsprachemöglichkeiten: «Die Gemeinde Küsnacht ist in intensivem und engem Austausch mit der Forchbahn. Das Projekt Instandhaltungszentrum wird seit Beginn durch die Gemeinde begleitet und die Bedürfnisse und Anforderungen der Gemeinde werden in allen Planungs- und Projektierungsphasen eingebracht. Dass das neue Instandhaltungszentrum eine gewisse Grösse haben muss, ist selbsterklärend.» Die Gemeinde nehme jedoch Einfluss darauf, wie das Projekt ortsbau- und landschaftlich eingebettet werde, welchen Beitrag das Projekt für das Leitbild Fokus Forch leisten könne oder wie die Erscheinung und Ausgestaltung des Gebäudes sein solle.

Forchbahn-Geschäftsführer Rizzi ergänzt: «Die Forchbahn ist sich bewusst, dass es sich um ein grösseres Bauvorhaben handelt. Der Umfang entspricht aber dem prognostizierten tatsächlichen Bedarf unter Berücksichtigung aller Einflussfaktoren – insbesondere des angestrebten Wachstums, aber auch von Entwicklungen wie Homeoffice oder Ähnlichem.» Er nimmt damit Bezug auf den

## Das Eisenbahnrecht und die Baupläne

Diese Hintergrundseite beleuchtet die heiss diskutierten Baupläne auf der Forch. Wichtig ist, dass die beiden Grossprojekte «Instandhaltungszentrum der Forchbahn AG» sowie die geplanten Wohnbauten auf der Forchterrasse und das Dienstleistungszentrum am Standort Bahnhof Forch nichts miteinander zu tun haben. Zumindest nicht punkto Bewilligungsverfahren und Zeitplan. Der obere Artikel beleuchtet das Instandhaltungszentrum, in den unteren Texten geht es um die später kommenden Bauprojekte. ■

markanten Bürotrakt mit dem Forchbahn-Logo, den man auf der Visualisierung gut erkennen kann. Dabei wolle die Forchbahn eine optimale Lösung für alle Beteiligten anstreben. «In einem konstruktiven Prozess mit der Gemeinde konnte denn auch eine noch bessere Einbettung des Gebäudes in die Umgebung erreicht werden (Stichwort Fokus Forch)», ist Rizzi überzeugt. Dadurch entstehe je nach Perspektive eine sehr differenzierte Wahrnehmung der Gebäudehöhe.

Da scheint also schon viel festzustehen punkto Bauprojekt. Kritische Anwohnerinnen und Anwohner hingegen monieren, dass der Gemeinderat beziehungsweise die Gemeinde als Besitzerin des Grundstücks sehr wohl grossen Einfluss nehmen könne. Zudem sei ja durch Gauthier Rüegg ein Gemeinderat im Verwal-

tungsrat der Forchbahn AG vertreten. Die Anwohnerschaft, die mittlerweile den Verein Zukunft Forch gegründet hat, ist überzeugt: «Die Gemeinde kann das gigantische Instandhaltungszentrum verhindern. Es existiert eine landschafts- und umweltverträgliche Alternative, welche im privaten Auftrag von Paul Stopper erarbeitet wurde. Paul Stopper, Bauingenieur und Verkehrsplaner, gilt als Vordenker des öffentlichen Verkehrs. Er war einer der geistigen Väter der Durchmesserlinie. Sein Alternativvorschlag wurde dem Gemeinderat präsentiert, aber von diesem ignoriert.» Der Verein Zukunft Forch findet zudem, dass die Kommunikation der Gemeinde nicht transparent sei. «Der Verdacht ist gross, dass die Gemeinde starken Einfluss auf die Meinungsbildung nimmt», so der Verein.

Für Marc Rizzi ist die Alternative von Paul Stopper lediglich eine Ideenskizze. Er betont, dass das Instandhaltungszentrum in einer gesamtheitlichen Betrachtung im Leitbild Fokus Forch eingebettet worden, in einem qualitätssichernden Verfahren erstellt und als Vorprojekt im Detail ausgearbeitet worden sei. «Das Projekt gilt als zukunftsfähig und nach Abschluss des Überarbeitungsprozesses auch als breit auf die örtlichen Gegebenheiten abgestimmt. Die Projektierungen werden aber bis zur öffentlichen Auflage auch noch weiter vertieft», verspricht Rizzi. Danach könne es durchaus noch zu weiteren Anpassungen kommen. Somit ist das Projekt – Eisenbahnrecht hin oder her – noch keineswegs in Stein gemeisselt. Zumindest der Verein Zukunft Forch hat sich schon mal in Stellung gebracht.

## FOKUS FORCH AUS SICHT DES KÜSNACHTER GEMEINDERATS

# «Wir möchten das Areal in Wert setzen»

Neben dem oben vorgestellten projektierten Instandhaltungszentrum sind auch die Forchterrasse und das zu überbauende Bahnhofsareal ein grosses Thema, wobei deren Umsetzung sicher noch zehn Jahre oder mehr dauern könnten. Gemeinderat Gauthier Rüegg (FDP) gibt Auskunft.

Für Gauthier Rüegg, Küsnachts Ressortleiter Hochbau und Planung, ist klar: «Das Areal im Besitz der Gemeinde Küsnacht und der Forchbahn AG liegt in der Bauzone und ist hervorragend erschlossen sowie zentral. Die Forchterrasse hat eine Fläche von rund 14200 Quadratmetern und ist geprägt von Erschliessungs- und Parkierungsflächen sowie temporären Bauten der Forchbahn AG. Die Gemeinde Küsnacht und die Forchbahn AG haben einen öffentlichen Auftrag und eine Verantwortung und möchten das Areal in Wert setzen.» Für die Forchterrasse, also das Gebiet oberhalb der Bahnlinie, sieht das Leitbild Fokus Forch «Wohnen mit grüner Mitte» vor. Von der Lage her ist es ein absolutes Filetstück, relativ ruhig

gelegen und mit toller Aussicht. Laut Rüegg ist freilich noch offen, ob die Gemeinde selber baut oder es eine Public-private-Partnership gibt.

Zur Kritik privater Anrainer, ihre Anliegen seien trotz Mitwirkungsverfahren nicht genügend eingeflossen, findet Rüegg: «Die Gemeinde Küsnacht betonte zum Start des Mitwirkungsverfahrens, dass man «ergebnisoffen» sei. Dieses Versprechen wurde auch eingehalten. Dies darf auch von den Teilnehmenden eines Mitwirkungsverfahrens erwartet werden.» Eine Konsensbereitschaft sei Voraussetzung, um gemeinsam tragbare Lösungen erarbeiten zu können. Und: Das historische Bauernhofgebäude solle bestehen bleiben und in die Entwicklung eingebunden werden. «Das ist der Konsens», so Rüegg. Ob die Pferdenutzung bleibe, sei noch unklar. «In den nächsten zehn Jahren sind keine baulichen Aktivitäten auf der Forchterrasse geplant, sodass der Pferdehof auch bestehen bleiben kann», verspricht Rüegg. Frühestens ab 2030 würden die Bauten projektiert, erst Jahre später werde dann gebaut werden können. So sei auch der Zeithorizont für die Volksabstimmung noch unklar. Lorenz Steinmann

## FOKUS FORCH AUS SICHT DES VEREINS ZUKUNFT FORCH

# «Wir wollen kein Dienstleistungszentrum»

Eben wurde er gegründet, der Verein Zukunft Forch. Er besteht aus Vertretern der Bevölkerung auf der Forch und aus aktiven Teilnehmern an den Veranstaltungen Fokus Forch. Er kämpft gegen alle Überbauungspläne auf der Forch.

Es sind diverse Bewohner der Forch, die sich gegen die Baupläne rund um den Bahnhof Forch und vor allem gegen die möglichen Wohnbauten auf der Forchterrasse wehren. Die Forch, das ist der durchaus peripher gelegene Ortsteil der Gemeinde Küsnacht. Doch so richtig konkret will der Verein Zukunft Forch nicht werden auf die Frage, was man gegen dieses Projekt habe. «Der Einbezug der örtlichen Bevölkerung an der Leitbildentwicklung ist grundsätzlich positiv. Leider wurden wichtige Anliegen der deutlichen Mehrheit im Ergebnis übergangen.» So sei ein Dienstleistungszentrum kein Bedürfnis der lokalen Bevölkerung, «weil es bereits viele Möglichkeiten in den umliegenden Gemeinden gibt. Ein weiterer Ausbau ist nicht nötig», ist der Verein überzeugt. Und: Das Ortsbild

Krone mit dem neu von der Gemeinde erworbenen historische Wohngebäude und der dahinter liegenden Scheune müsse zwingend dazugehören und in seiner jetzigen Erscheinung restauriert werden, so der Verein weiter. Das Ensemble müsse als historisch prägender Dorfmittelpunkt erhalten bleiben.

Zur Forchterrasse heisst es: «Die überwiegende Mehrheit der Workshopteilnehmer stimmte in einer Konsultativabstimmung gegen eine Überbauung des Gebietes Terrasse und für eine Renaturieren des gesamten Gebietes sowie den Erhalt des geschützten historischen Bauernhofes. Die Pforte zum Weiler Forch soll sich ländlich geprägt und nicht urbanisiert zeigen.» Für das einst zusammenhängende, schützenswerte, historische Ortsbild auf der Forch brauche der repräsentative Wohnteil einen gewissen Freiraum, um seine Wirkung entfalten zu können. «Neben dem Garten ist zusätzlich der alte Baumbestand (Tannen im Westen, Platane im Süden, Linde im Osten) zu schützen», fordert der Verein. Für ihn handelt der Gemeinderat «nicht im Sinne der Bevölkerung. Er verfolgt unseres Erachtens eigene, nicht nachvollziehbare Ziele.» Lorenz Steinmann

**Amtliche Publikationen**

**Bauprojekte**

**eBaugesuch**

Bauherrschaft: Iris Blume, Allmendboden 16, 8700 Küsnacht  
 Projektverfasser: AMORINA GmbH, Dreispitz 267, 8050 Zürich  
 Objekt/Beschrieb: Energetische Sanierung und Erweiterung Dachvorsprung sowie Erstellen einer PV-Anlage am Gebäude Vers.-Nr. 422, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 6998  
 Zone: W2/1.75  
 Strasse/Nr.: Allmendboden 16, 8700 Küsnacht

**Physisches Baugesuch**

Bauherrschaft: Christian Rüegger, Im Bleuler 2, 8700 Küsnacht  
 Objekt/Beschrieb: Drittverbindlicher Vorentscheid – Gewächser Boden beim Grundstück Kat.-Nr. 8264  
 Zone: W2/1.40  
 Strasse/Nr.: Im Bleuler 2, 8700 Küsnacht

eBaugesuche können während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, über folgenden Link <https://portal.ebaugesuche.zh.ch/eaufgabe> oder QR-Code eingesehen werden.



Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist **nur** über das Portal (eAuflageZH) gestellt werden.

Die **physischen Bauakten** liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Abteilung Hochbau und Planung der Gemeinde Küsnacht auf.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit nicht.

Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben.

Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

20. März 2025  
Die Baukommission

**Bestattungen**

Häberli geb. Lüdi, Jeanine, von Küsnacht ZH und Krauchthal BE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 14. Dezember 1940, gestorben am 6. März 2025.

Isler geb. Diacon, Margrit, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Alte Landstrasse 136, geboren am 7. August 1930, gestorben am 5. März 2025.

20. März 2025  
Das Bestattungsamt

**Ortsmuseum Küsnacht**

**Öffnungszeiten:**  
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht  
Telefon 044 910 59 70  
[www.ortsmuseum-kuesnacht.ch](http://www.ortsmuseum-kuesnacht.ch)

**Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht**

Montag: geschlossen  
 Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

**Die Bibliothek Küsnacht befindet sich aufgrund der Sanierung des Höchhuses vorübergehend an einem neuen Standort:**

Untere Heslibachstrasse 33 (Heslihalle), 8700 Küsnacht  
Telefon 044 910 80 36 / [bibliothek@kuesnacht.ch](mailto:bibliothek@kuesnacht.ch)

**Amtliche Informationen**



**FLOH- & FRÜHLINGSMARKT**  
Samstag, 24. Mai 2025 | 9.00–16.00 Uhr

Lokal einkaufen, tauschen, begegnen. Wir verbinden den Flohmarkt und den Frühlingmarkt mit Genuss an der Tavolata und Musik.

**Jetzt anmelden zum Mitmachen:**

Mit einem Flohmarktstand:  
Anmeldung bis 13. Mai 2025

Mit einem Stand am Frühlingmarkt, mit Kulinarik oder Musik:  
Anmeldung bis 10. Mai 2025



[heslibach@frezi.ch](mailto:heslibach@frezi.ch)



[markt@wirbleibendran.net](mailto:markt@wirbleibendran.net)

Weitere Infos unter [www.wirbleibendran.net/projekte/markt](http://www.wirbleibendran.net/projekte/markt)

Freizeitanlage Heslibach

20. März 2025

Die Freizeitanlage Heslibach



**Erwachsenenbildung**

Siebdruck Samstag, 29. März 2025, 09.30 – 16.00 Uhr

Rakel- und Druckseite sind nach diesem Workshop keine Fremdwörter mehr. Sie lernen die Grundabläufe des Siebdrucks kennen und können selbst mitgebrachte Textilien oder Papiere mit einem eigenen oder vorhandenen Sujet bedrucken. Der Workshop ist ideal für alle, die Lust haben sich auf die ersten Schritte des Siebdruckes zu begeben und das neu gewonnene Wissen gleich auszubauen.

Kosten: Fr. 90.–  
 Weitere Auskünfte: [nicole@frezi.ch](mailto:nicole@frezi.ch)



08/24

Gesellschaft

20. März 2025

Die Erwachsenenbildung

# Fachkräftemangel: Handeln statt jammern

Der Fachkräftemangel in der Baubranche ist gross. Die von Mann Architektur GmbH in Küsnacht engagiert sich bewusst für den Nachwuchs und bildet seit dem Sommer einen Hochbauzeichner-Lehrling aus. Mit Erfolg – Edi Muhaxheri gefällt die Ausbildung und er fühlt sich im Betrieb gut integriert.

Karin Steiner

«Wer heute einen Hochbauzeichner oder eine Hochbauzeichnerin einstellen möchte, muss lange suchen», sagt Elisabeth von Mann, Inhaberin und Geschäftsführerin der von Mann Architektur GmbH. «Aber man sollte sich nicht nur über die Situation beklagen, sondern auch etwas dagegen unternehmen.» Deshalb ergänzt seit letztem Sommer der Hochbauzeichner-Lehrling Edi Muhaxheri das fünfköpfige Team. «Ich fühle mich hier sehr gut integriert und lerne viel», sagt der junge Mann. «Ich habe an verschiedenen Orten geschnuppert, aber hier hat es mir auf Anhieb gefallen.» Das dürfte nicht nur am offenen, herzlichen Team gelegen haben, sondern auch an der bestechenden Lage des Büros im alt-ehrwürdigen Goldbacherhof direkt am Zürichsee.

## Bereicherung für das Team

Zuständig für seine Ausbildung ist der stellvertretende Geschäftsleiter und Projektleiter Angelo Bertini. «Ich bin selber Hochbauzeichner von Beruf und habe schon viele junge Leute ausgebildet», sagt er. Aber nicht nur er, sondern alle im Team engagieren sich für den Lernenden und lassen ihn an ihrer Arbeit teilhaben. «In unserem Büro gibt es eine geballte Ladung an Wissen», so Elisabeth von Mann. «Dieses möchten wir an die nächste Generation weitergeben. Und es tut allen gut, junges Blut im Team zu haben. Natürlich ist die Ausbildung eines Lehrlings mit Aufwand und Kosten verbunden, doch ab dem dritten oder vierten Lehrjahr trägt er zunehmend produktiv zum Team bei und bringt wertvolle Unterstützung. Die Mühe lohnt sich und es wertet das ganze Team auf.»

## Nachhaltiges Bauen

Das Team der von Mann Architektur GmbH ist vorwiegend rund um den Zürichsee und im Bündnerland tätig. Unter



Angelo Bertini, Edi Muhaxheri und Elisabeth von Mann geniessen über Mittag gerne die Nähe zum Zürichsee.

BILD KARIN STEINER

anderem mit dem hochwertigen Innenausbau von ortsbildprägenden, geschützten Rundholzställen in den Bergdörfern hat sich die Firma einen Namen gemacht. «Wir planen alles bis ins kleinste Detail selber und setzen die Projekte gemeinsam mit erfahrenen lokalen Handwerkern um», erzählt Elisabeth von Mann. Eine

qualitativ hochwertige, funktionale und nachhaltige Architektur, die sowohl die Ansprüche der Bauherrschaft als auch die der Gemeinden und der Denkmalpflege erfüllt, ist das Ziel des Teams.

Immer mit von der Partie ist Edi Muhaxheri. «Von der ersten Idee bis zur Übergabe des Schlüssels wird unser Lehrling

in alle Phasen mit einbezogen», sagt Angelo Bertini. «Wenn man gut werden will, muss man alles kennenlernen.» «Ich gehe auch mit auf die Baustellen», erzählt Edi Muhaxheri. «Das ist sehr wichtig für mich, denn so sehe ich, wie die Dinge funktionieren, die ich auf dem Bildschirm zeichne. Das ist nicht dasselbe, und vor

Ort kann ich mir alles besser vorstellen.» Die schulische Ausbildung als Hochbauzeichner und -zeichnerin ist anspruchsvoll. «Es ist ein technischer Beruf – wenn jemand in der Schule überlastet ist, macht es nicht viel Sinn», so Elisabeth von Mann. Für Edi Muhaxheri stellt die Schule jedoch kein Problem dar. Er macht parallel zur praktischen Ausbildung neben der Berufsschule auch die Berufsmatura und möchte später Bauleiter werden.

Elisabeth von Mann und ihr Team sind stolz auf ihren Lehrling. «Es läuft so gut, dass wir planen, einen weiteren Lernenden oder eine Lernende auszubilden, sobald Edi ins dritte Lehrjahr kommt. So kann er gewisse Führungsaufgaben übernehmen – auch das ein wichtiger Schritt zu einer erfolgreichen Berufstätigkeit.»

## Lehrstellenförderung: Im Einsatz für den Nachwuchs

Gemäss einer 2023 erschienenen Studie vom Schweizerischen Baumeisterverband (SBV) werden in der Baubranche bis zum Jahr 2040 voraussichtlich 16,6 Prozent oder 5600 Fachkräfte fehlen. Das heisst, dass jede sechste Stelle unbesetzt bleiben wird. Für Regula Hunziker von der Lehrstellenförderung Bezirk Meilen ist es deshalb besonders wichtig, vom Fachkräftemangel betroffene Branchen anzusprechen und entsprechende Firmen zu ermutigen, sich für den Nachwuchs zu engagieren.

Die Lehrstellenförderung Bezirk Meilen wird von den Gemeinden Stäfa, Meilen, Männedorf, Herrliberg, Erlenbach und Küsnacht finanziert und unterstützt Arbeitgeber bei der Schaffung und Erhaltung von Lehrstellen. Seit 2007 wurden durch diese Initiative mehr als 160 neue Lehrstellen geschaffen. Der aktuelle Fokus liegt auf Berufsfeldern mit Fachkräftemangel und der Förderung zweijähriger Berufslehren. (kst.)

## JODLERKLUB BERGBRÜNNELI

### Dieses Konzert ist ein Muss für Jodel-Fans

Der Jodlerklub Bergbrünneli Küsnacht wird am 22. März um 19 Uhr in der reformierten Kirche Küsnacht singen. Gesungen wird gemeinsam mit Les Ténors de la Fevigne.

Das Konzert dauert etwas mehr als eine Stunde. Auf dem Programm stehen Lieder der schweizerischen A-cappella-Chormusiktradition: Jodel und westschweizerische Volkslieder. (e.)

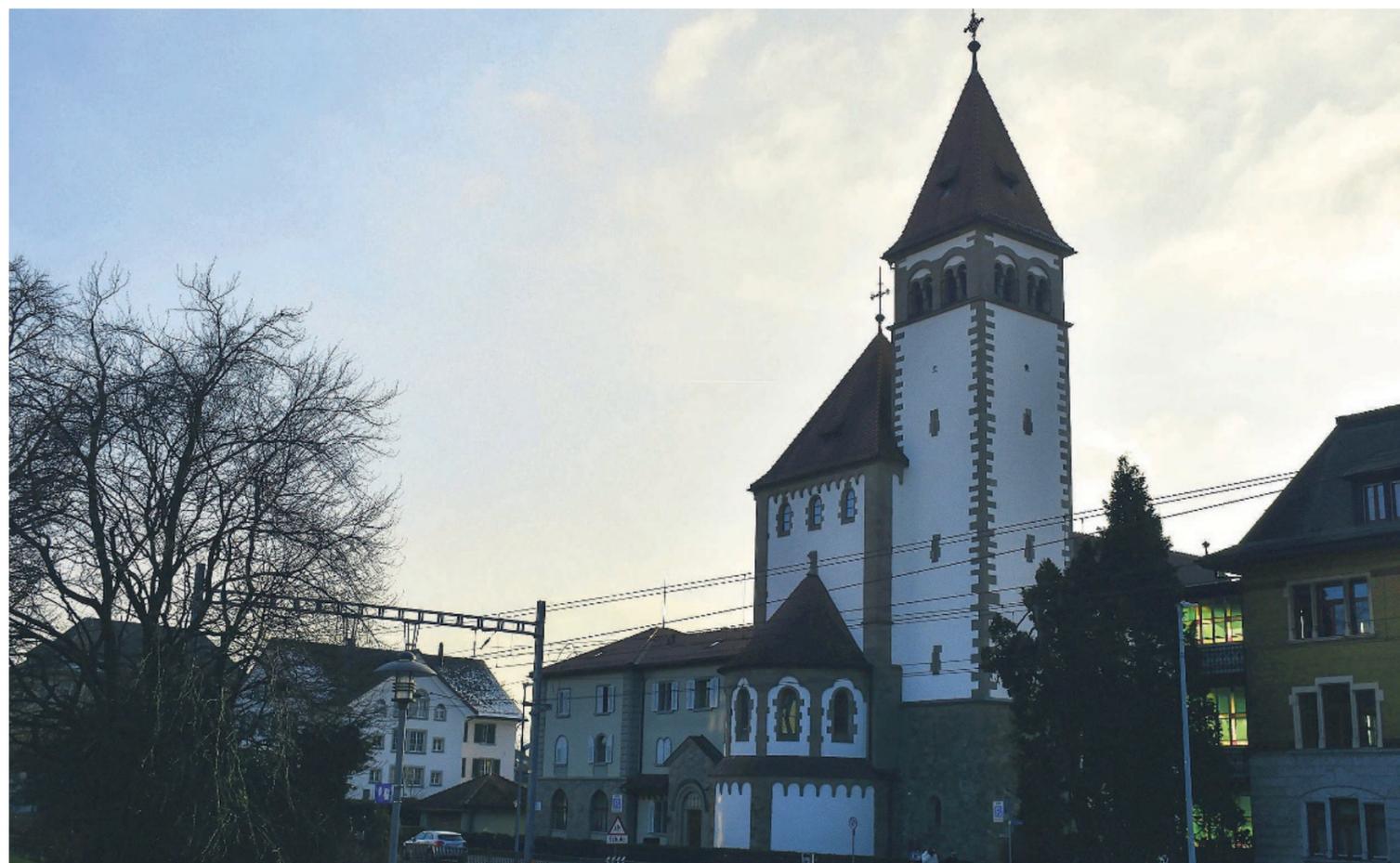
Jahreskonzert Jodlerklub Bergbrünneli: Samstag, 22. März, 19 Uhr. Gäste: Les Ténors de la Fevigne. Reformierte Kirche Küsnacht. Eintritt frei, Kollekte und Apéro.

## ANZEIGE



### IHR PARTNER FÜR KÜCHEN UND KÜCHENGERÄTE

Sennhauser AG  
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch



## Lieblingshäuser Ein imposantes Bauwerk

Die römisch-katholische Kirche St. Georg in Küsnacht steht in der Nähe des Bahnhofs und hat eine markante Erscheinung – insbesondere im Kanton Zürich, wo viele katholische Kirchenbauten eher modern und funktional gestaltet sind. Erbaut wurde die Kirche zwischen 1901 und 1903. Besonders auffällig sind der wuchtig wirkende Kirchturm und die

roten Ziegeldächer. Letztere erscheinen auf diesem Bild aufgrund der Lichtverhältnisse jedoch dunkler als in Wirklichkeit. Auch der recht helle Innenraum mit den Säulen und Arkaden macht architektonisch etwas her. Ein Besuch in der Kirche St. Georg lohnt sich also nicht nur für einen Gottesdienst. (pat.)

BILD PASCAL TURIN

# Kamishibai

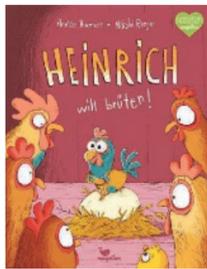
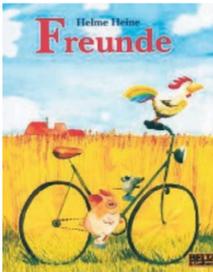
Bilderbuchgeschichten aus dem Koffer für Kinder ab 3 Jahren mit kleinem Zvieri

**Di., 25. März** von 14.30 – 15.15 Uhr

Ihr hört die Geschichten: «Freunde» und «Heinrich will brüten»

küsnacht

Der Eintritt ist frei. Es ist keine Anmeldung erforderlich.



**Bibliothek Küsnacht** | Untere Heselbachstr. 33 | T 044 910 80 36

20. März 2025

Die Bibliothek

# Offener Lesetreff in der Bibliothek

Möchten Sie sich mit anderen über Bücher austauschen? Dazu haben Sie im «Offenen Lesetreff» Gelegenheit. Im **Mai** sprechen wir über

**James** von Percival Everett.

küsnacht



**Montag, 5. Mai 2025** von 9.30 – 11 Uhr oder  
**Donnerstag, 8. Mai 2025** von 19.30 – 21 Uhr

**Bibliothek Küsnacht** | Untere Heselbachstrasse 33 | bibliothek@kuesnacht.ch | 044 910 80 36

20. März 2025

Die Bibliothek

# konzert

küsnacht



Sonntag  
06.04.2025  
17.00 Uhr  
Einlass 16.30 Uhr

**Trio Eclipse**  
Rêverie

Lionel Andrey Klarinette  
Sebastian Braun Violoncello  
Francesco Granata Klavier

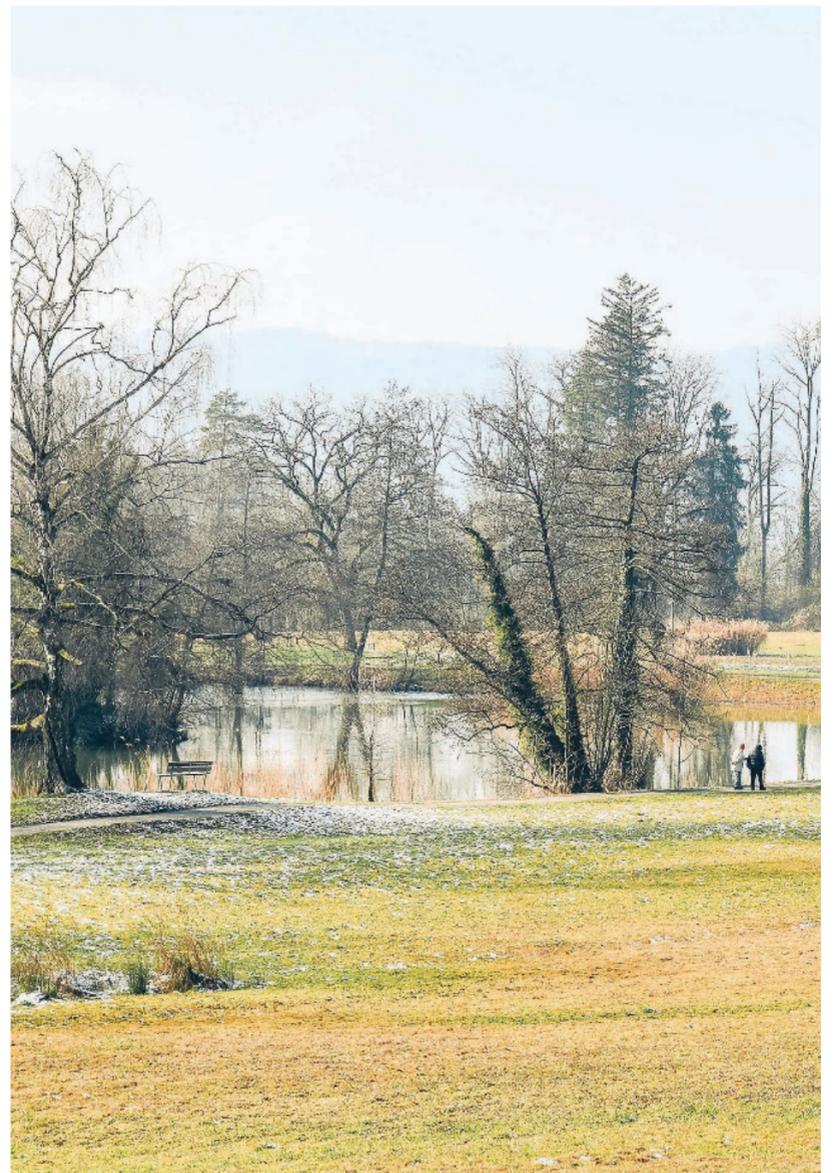
Seehof Festsaal  
Hornweg 28, Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

Details: [www.kuesnacht.ch](http://www.kuesnacht.ch) (Veranstaltungen)  
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

20. März 2025

Das Kultursekretariat





Das U12-Wasserballteam zeigte eine beeindruckende Leistung. BILD ZVG

WASSERBALL

U12-Team gewinnt auch in Rückrunde

Am vergangenen Samstag zeigte das U12-Wasserballteam der Spiel- und Trainingsgemeinschaft von Aquastar und Frosch Ägeri eine beeindruckende Leistung. Das Team gewann die ersten beiden Spiele der Rückrunde und ist damit seit Saisonbeginn im Herbst 2024 ohne Verlustpunkt.

Gegen dem SC Zug setzten sich die jungen Talente um 18 Uhr diskussionslos mit 9:6 durch. Im Anschluss gewannen die U12-Protagonisten ungefährdet gegen Lugano mit 8:5. Die Spiele fanden in einer spannungsgeladenen Atmosphäre in Leimbach statt, bei der die Zuschauer begeistert die Leistungen der Jüngsten verfolgten. Mit einer starken Verteidigung und präzisen Angriffen gelang es dem Team, die Gegner in beiden Spielen zu dominieren.

Wenige Stunden vorher war Trainer Laszlo Balzam mit den Erwachsenen von Aquastar ins Wasser gestiegen und hatte bereits einen 21:18-Sieg gegen Lugano in der Tasche. Wie ist es, zweimal am Tag gegen die Favoriten aus dem Südtessin zu gewinnen? «Das hat Spass gemacht», erwidert er mit leuchtenden Augen und ergänzt: «Zusammen mit David Zombor von Frosch Ägeri darf ich die U12 trainieren. Das erfüllt mich mit Freude und viel Stolz. Die Leidenschaft, die Aufmerksamkeit, die Disziplin und der Siegeswille der jungen U12-Talente ist spürbar.» Die Qualität des Kaders sei gut, das sei ein Versprechen für die Zukunft. «Ich bin überzeugt, dass einige der Kinder es bis ganz nach oben schaffen werden», so Laszlo Balzam.

Mit diesen Siegen im Rücken blickt das U12-Team in der Gruppe D von der Tabellenspitze aus optimistisch auf die kommenden Herausforderungen und hofft, den positiven Trend fortsetzen zu können. Das erste Saisonziel, die Qualifikation für die Final 8 (Playoffs der Wasserballer), ist in greifbarer Nähe gerückt. (e.)

# Der SC Küsnacht steht mit einem Bein im nationalen Final

Die Seebuben sind Regionalmeister Ost und haben die grosse Chance, den Schweizer-Meistertitel der 2. Liga zu holen.

Der Höhenflug des SC Küsnacht (SCK) geht weiter. Nachdem das Team des Trainer-Duos Daniel Keller (Headcoach) und Sacha Wollgast (Assistent) den KSC Küsnacht am Rigi am 11. März auf der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK) mit 4:3 bezwungen und damit den Titel des Ostschweizer Meistertitels gesichert hatte, gewann es am letzten Samstag das erste Spiel um die nationale Meisterschaft gegen den EHC Oberlangnegg Wolves, den Meister der Zentralschweiz, 3:2 nach Penaltys.

Damit haben sich die Seebuben mit zwei Punkten eine gute Ausgangslage in der Finalrunde geschaffen. Am Donnerstag müssen sie beim HC Moutier antreten, dem Champion der Romandie, am Dienstagabend massen sich die Berner und die Neo-Jurassier (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe). Die beiden Finalisten mit den meisten gewonnenen Punkten respektive dem besseren Torverhältnis bei Punktgleichstand werden am Samstag zum Showdown antreten.

Die Wölfe aus Oberlangnegg und der SCK boten den erneut zahlreich erschienenen Fans auf der KEK ein nicht immer hochklassiges, aber überaus kampfbetontes und spannendes Spiel mit vielen Szenenwechseln. SCB-Verteidiger und Kultfigur Beat Gerber, der bekannteste Sohn aus dem Dorf des Amtsbezirkes Thun, hätte

Rückhalt im Kampf um Titel: SCK-Goalie Marc Mader. BILD ZVG



helle Freude an seinen ehemaligen Klubkollegen gehabt, die gegen den läuferisch überlegenen Gastgeber nie aufsteckten.

In den Schlussminuten des letzten Drittels rettete Küsnachts Schlussmann Marc Mader beim Stande von 2:2 mit mehreren glänzenden Paraden seine Kollegen in die Overtime. In dieser hatten beide Teams Chancen, die Partie zu entscheiden, doch beide Goalies liessen dies nicht zu. Am Ende setzte sich der ausgeglichener besetzte SCK im Penaltykrimi 3:1 durch, wobei Mader einmal mehr dank

seiner «Bierruhe» – eine Bezeichnung für einen starken Eishockey-Torhüter aus der Pionierzeit des Sportjournalismus – brillierte.

Der Mann mit der «Bierruhe»

So cool, wie er sich auf dem Eis präsentierte, so gelassen analysierte Mader den «Hitchcock» gegen die aufsässigen Berner Wölfe, übrigens die einzigen Raubtiere des Landes ihrer Art, die sich vor den Flinten aus dem Departement von Bundesrat Albert Rösti nicht fürchten müssen. «Es

war ein völlig anderes Spiel als gegen Küsnacht. Ich spiele nun meine achte Saison für den SCK und es sind nicht meine ersten Playoffs. Mit der Zeit wird man erfahrener und gelassener. Ich versuche, mit meiner Ruhe und meiner Leistung dem Team zu helfen. Und das ist ja auch die Aufgabe eines Goalies.» Nun könne vieles passieren, meinte der 27-jährige, der sein tägliches Brot als Fachmann der Finanzbranche verdient. «Auf jeden Fall freue ich mich auf das, was noch kommt.» In der Patinoire von Moutier wird es bereits der 16. Playoff-Auftritt für Mader und Co. in diesen Wochen sein.

So oder so blickt der SCK auf und neben dem Eis auf eine erfolgreiche Saison zurück. Mehrmals erschienen rund 300 Fans zu den Playoff-Matches auf der KEK. Ehemalige Cracks aus NLB- oder 1.-Liga-Zeiten sahen sich mit Freude die (fairen) Spiele an, die die Atmosphäre war finalwürdig. Bruno Peter, der langjährige Festminister des Vereins, stand mit seiner Crew punkto Kulinarik und Tranksame in nichts nach. Bereits die NZZ hatte vor Jahren die Qualität der Würste in der Eishalle von Itschnach gelobt. «Wir haben in der Szene einen guten Ruf», bemerkte Peter, einst offensiver Flügelflitzer des SCK und des Lausanne HC.

Für die Partie in Moutier heute Donnerstag wird ein Fanbus organisiert, die Reise ist dank einem grosszügigen Sponsor gratis. Auf der Website des Klubs ([www.sck.ch](http://www.sck.ch)) findet man alle Informationen und Resultate.

Florian A. Lehmann

BASKETBALL

## Wallabies mit Enttäuschung gegen CNBS

Am vergangenen Samstag erlitten die Goldcoast Wallabies eine ernüchternde Niederlage gegen die Mannschaft des Schweizerischen Ausbildungszentrums CNBS. Das konnte auch Wallabies-Spieler Andrea Bracelli mit einer Topleistung nicht verhindern.

Die Hausherren starteten furios mit einer aggressiven Verteidigung und trotz einiger Fehlversuche im Abschluss auf beiden Seiten schaute nach fünf Minuten Spielzeit eine 21:4-Führung heraus. In der ersten Pause nach 10 Minuten hatten die jungen Nationalspieler aus Magglingen

Andrea Bracelli mit herausragender Leistung. BILD MIKE EPPRECHT



jedoch bereits wieder mit zahlreichen Distanzwürfen auf 27:20 verkürzt.

Ab dem zweiten Viertel liess sich dann das Wallabies-Team einen ultraschnellen Spielstil aufzwingen, welcher ihm nicht

liegt. Dadurch vernachlässigten die Spieler der Goldküste ihre grösste Tugend, die Verteidigung. Anstatt das Spiel zu beruhigen und die jungen Gäste physisch unter Druck zu setzen, entwickelte sich ein so-

genanntes «Run-and-gun»-Spiel mit einem sehr knappen, aber besseren Ende für das Centre National du Basket Suisse (CNBS).

Dabei rückte ihr Trainer Rudez sogar von der Ausbildungsphilosophie ab, allen Mannschaftsspielern Einsatzzeit einzuräumen, und setzte bloss sieben seiner 12 möglichen Schützlinge ein. Der eklatante Unterschied bei der Quote von der Dreipunkte-Linie (7:32 gegen 10:24 zugunsten der Besucher) war dann auch nicht mehr durch den grossartigen Auftritt von Wallabies-Spieler Andrea Bracelli zu kompensieren, welcher neben 27 gekorkten Punkten auch noch sieben Rebounds und Assists sowie 4 Steals verzeichnete. Das Schlussresultat: 88:91.

Robert Gerritsma

ANZEIGE

terra nova  
Bilingual School

Natürlich zweisprachig  
im Vorkindergarten, Kindergarten & in der Primar.

- Seit über 25 Jahren im Herzen von Küsnacht
- Schweizer und Internationaler Lehrplan
- Ganztagesbetreuung und individuelle Förderung
- Englisch und Deutsch auf Muttersprachniveau



Jetzt Beratungstermin vereinbaren und Platz sichern: [www.terra-nova.ch](http://www.terra-nova.ch)

# Schizophrenie zeigt sich in Hirnstruktur

Die Symptome der vielschichtigen psychischen Krankheit Schizophrenie variieren stark von Mensch zu Mensch. Eine aktuelle Studie der Universität Zürich und der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich zeigt, wie sich diese Unterschiede in der Hirnstruktur widerspiegeln.

Schizophrenie ist eine vielschichtige psychische Erkrankung, welche die Wahrnehmung, das Denken und das Fühlen beeinträchtigt. Wie es in einer Mitteilung der Universität Zürich (UZH) heisst, zeigt sich die Vielschichtigkeit in den individuellen Ausprägungen der Krankheit. Bei manchen Patientinnen und Patienten stehen vor allem Wahrnehmungsstörungen im Vordergrund, bei anderen wiederum kognitive Beeinträchtigungen. «In diesem Sinne gibt es nicht eine Schizophrenie, sondern viele Schizophrenien, mit jeweils unterschiedlichen neurobiologischen Profilen», lässt sich Wolfgang Omlor, Erstauteur der Studie und Oberarzt an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich, in der Mitteilung zitieren.

Um jeder dieser Schizophrenien gerecht zu werden, müsste ein präzisionsmedizinischer Ansatz gewählt werden – etwa durch Therapien, die genau zum jeweiligen neurobiologischen Profil passen. «Dafür sind Ansätze nötig, die sowohl nach individuellen Unterschieden wie auch nach Gemeinsamkeiten auf der neurobiologischen Ebene fragen», so Omlor.

## Studie untersucht Gehirnstruktur

Omlor und das Forschungsteam der UZH untersuchten in einer internationalen multizentrischen Studie die Variabilität der Gehirnstruktur von Betroffenen: Welche Gehirnetzwerke zeigen besonders viel Individualität und welche besonders viel Gemeinsamkeit? «Dafür untersuchten die Forschenden verschiedene Merkmale, darunter die Dicke und Oberfläche der Hirnrinde sowie das Faltungsmuster und das Volumen von tieferliegenden Hirnre-



Schizophrenie ist eine vielschichtige psychische Erkrankung, welche die Wahrnehmung, das Denken und das Fühlen beeinträchtigt.

BILD LISA MAIRE

gionen», schreibt die UZH. Die Daten stammen aus der Enigma-Kooperation, einem Forschungsprojekt, das in dieser Studie Bildgebungsdaten von über 6000 Personen aus 22 Ländern zusammenführte. Durch den Vergleich der Gehirnstrukturen zwischen mehreren tausend Patienten mit Schizophrenie und gesunden Personen konnte die Variabilität der Gehirnstruktur mit grosser Zuverlässigkeit untersucht werden.

## Gehirnentwicklung weniger flexibel

Während variable Gehirnstrukturen bei Schizophrenie möglicherweise Symptomunterschiede zwischen Patienten/-innen widerspiegeln, deutet die einheitliche Gehirnfaltung im mittleren vorderen Gehirnbereich auf ein entwicklungsbiologisches Merkmal hin, das Schizophreniepatientinnen und -patienten teilen. Da die Gehirnfaltung zum grössten Teil in der frühen Kindheit abgeschlossen ist, scheint die Gehirnentwicklung in dieser Zeitspanne bei Schizophreniepatientinnen und -patienten weniger flexibel zu verlaufen, und zwar insbesondere in Bereichen, die für die Verbindung von Denk- und Fühlvorgängen zuständig sind.

«Diese Erkenntnisse erweitern das Verständnis für die neurobiologischen Grundlagen der Schizophrenie», so Philipp Homan, UZH-Professor und Letztauteur der Studie. «Während einheitliche Gehirnfaltung auf mögliche Mechanismen der Krankheitsentstehung hinweist, könnten Regionen mit hoher Variabilität der Gehirnstruktur für die Entwicklung von individualisierten Behandlungsstrategien relevant sein.» (pd.)

# Die Gefahr von Nanoplastik im Mutterleib

Allergien und Asthma sind Leiden, die bereits während der frühkindlichen Entwicklung im Mutterleib entstehen könnten. Eine Belastung des Kindes mit Schadstoffen aus der Umwelt ist eine mögliche Ursache, der ein Team um Empa-Forscherin Tina Bürki nachgeht. Im Visier: Nanoplastikpartikel.

Asthma, Pollenallergie oder chronische Hautleiden: Allergische Reaktionen treten vielfältig auf und nehmen vermehrt zu. Im Verdacht stehen unter anderem schädigende Umweltfaktoren, die während der kindlichen Entwicklung im Mutterleib bereits die Grundlage für spätere Erkrankungen legen. Ein Team aus Forschenden der Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa), der ETH Zürich, der École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL), der Universität Zürich und des Kantonsspitals St. Gallen nimmt nun Mikro- und Nanoplastik ins Visier.

Bekannt ist bereits, dass die winzigen Plastikpartikel über das Trinkwasser, die Nahrung und die Luft in den Körper von Schwangeren gelangen und ihren Weg bis zum ungeborenen Kind finden. Hier könnten sie das fragile Immunsystem von Mutter und Kind beeinflussen. Kommt hinzu: Sie sind in der Lage, weitere Schadstoffe, Allergene und Krankheitsreger zu transportieren.

## Risiko korrekt bewerten

Das neue Forschungsprojekt will nun eine ganzheitliche Sicht auf die Bedeutung von Plastikpartikeln in der Schwangerschaft ermöglichen. Hierzu spannen Expertinnen und Experten aus der Materialanalyse, der Zellbiologie, der Allergieforschung und der medizinischen Klinik zusammen. Gefördert wird das Projekt von der Eduard Aeberhardt-Stiftung und einer weiteren Stiftung. Besonders interessiert sich das Team um Projektleiterin



Empa-Forscherin Tina Bürki im Labor. Sie geht der Frage nach, wie gefährlich Nanoplastik für Babys im Mutterleib ist.

BILD EMPA

Tina Bürki und Sina Ruhstaller vom Particles-Biology Interactions Lab der Empa in St. Gallen dabei für die Plazenta, die zentrale Schnittstelle zwischen Mutter und Kind. Das Organ bildet sich ausschliesslich während der Schwangerschaft und versorgt das Kind mit Nährstoffen und Botenstoffen für eine gesunde Entwicklung. Daher könnte die Plazenta eine entscheidende Rolle spielen, wenn es um die Immunantwort von Mutter und Kind auf Fremdstoffe geht. Klar ist bereits, dass die Kommunikation zwischen Plazenta und ungeborenem Kind durch die Anwesenheit von Nanoplastikpartikeln gestört werden kann. Die Wir-

kung von Mikro- und Nanoplastik auf die immunologische Funktion der Plazenta und die Auswirkungen auf das fötale Immunsystem sind jedoch noch zu wenig erforscht. «Daher besteht ein dringender Bedarf an korrekten Risikobewertungen von Umweltbelastungen für Schwangere», sagt Bürki.

Damit der gesamte Ablauf der Nanoplastik-Exposition analysiert werden kann, werden die Forschenden den Mikro- und Nanoabrieb alltäglicher Plastikprodukte untersuchen und die Interaktionen mit typischen allergieauslösenden Substanzen und Schadstoffen bewerten. Anhand von Zellkulturen der menschlichen

Plazenta und fötalen Blutzellen kann schliesslich der Transport im Körper und die Reaktion auf die verschiedenen Partikel und Schadstoff-Partikel-Verbindungen so realitätsnah wie möglich abgebildet werden. «Durch die Freisetzung von Hormonen und anderen Mediatorstoffen könnte die belastete Plazenta zu Fehlentwicklungen im kindlichen Immunsystem beitragen», sagt Tina Bürki. Für die nachhaltige Verwendung von sicheren Kunststoffprodukten sei es deshalb unerlässlich zu wissen, ob und welche Polymere ein erhöhtes Potenzial besitzen, Allergien auszulösen, so die Empa-Forscherin.

Andrea Six, Empa

# Über eine Million hat Mühe mit Rechnen

Einkaufen, die Steuererklärung ausfüllen oder das Haushaltsbudget führen: Für all diese Tätigkeiten braucht es Fähigkeiten wie Rechnen, Schätzen und Vergleichen. Wer diese Fähigkeiten nicht beherrscht, zahlt im Alltag oft drauf, wie der Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben, kurz DVLS, in einer Mitteilung schreibt. Dieser ist die nationale Dachorganisation für Grundkompetenzen – Lesen, Schreiben, Alltagsmathematik und digitale Kompetenzen.

Rechnen ist eine Grundkompetenz, die Menschen benötigen, um ihren Alltag selbstständig zu bewältigen. Doch die neusten Ergebnisse der PIAAC-Studie zeigen, dass in der Schweiz rund 1,06 Millionen Erwachsene Schwierigkeiten mit einfachen Rechenaufgaben haben. PIAAC steht für «Program for the International Assessment of Adult Competencies», also internationales Programm zur Evaluation der Kompetenzen von Erwachsenen.

«Die heutige Entwicklung zeigt, dass immer mehr Menschen davon betroffen sind», schreibt der DVLS in seiner Mitteilung weiter. Die Konsequenzen seien weitreichend – von finanzieller Unsicherheit bis hin zu wirtschaftlichen Belastungen für die Gesellschaft.

Menschen mit mangelnden Rechenkompetenzen sind im täglichen Leben oft mit besonderen Schwierigkeiten konfrontiert. Sie stehen vor Hürden, wenn es darum geht, Verträge zu verstehen, Preise zu vergleichen oder finanzielle Entscheidungen zu treffen. Zudem sind sie beruflich benachteiligt, da viele Tätigkeiten grundlegende mathematische Fähigkeiten erfordern. Personen mit geringen Rechenkenntnissen haben entsprechend oft schlechtere Berufsaussichten und verdienen weniger, was wiederum ihre soziale und wirtschaftliche Sicherheit gefährdet.

Kursangebote gibt es online unter [www.einfach-besser.ch](http://www.einfach-besser.ch). (red.)



Felix Mendelssohn Bartholdy war ein deutscher Komponist. BILD ADOBE STOCK

CANTUS KÜSNACHT

Das grosse Oratorium wird aufgeführt

In seinem letzten Lebensjahr schreibt Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) ein Oratorium über das Wirken des alttestamentlichen Propheten Elias. Und es gelingt ihm eines der grossartigsten je komponierten sakralen Werke. Zitat Robert Schumann: «Er ist der Mozart des 19. Jahrhunderts.»

Geleitet von Christer Løvold wird Cantus Küsnacht mit bestbekanntesten Solistinnen und Solisten sowie Orchester Mendelssohns zweites Oratorium mit biblischem Inhalt nach «Paulus» aufführen.

Dramatisch, bewegend und aktuell wie nie zuvor: Nach Jahren der Trockenheit dürrt das vertrocknete Land nach Wasser. «...und uns ist keine Hilfe gekommen», schreit das baalsgläubige, verzweifelte Volk. Und wieder «Baal erhöre uns» – Baal aber schweigt. Hier setzt Mendelssohn symbolisierend zweimal zwei Takte beklommene Pause.

Elias tritt auf und lässt die Baalspriester töten, furchtlos vor König Ahab und der rachsüchtigen Königin, doch Elias muss fliehen und resigniert: «So nimm nun, Herr, meine Seele.» Nicht nur hier, aber besonders in dieser berührenden Arie offenbart sich der Komponist als Wiederentdecker des verehrten Johann Sebastian Bach.

Doch für alle Mitwirkenden und zur Freude des Konzertpublikums entwirft der in empfindsamer Zeit verwurzelte Mendelssohn die schönsten Arien, Duette und Terzette, so auch das überaus beliebte Doppel-Quartett «Denn er hat seinen Engeln befohlen». Der Chor ist bald wild aufbrausend, bald kommentierend in Chorälen nachempfundenen Stücken – auch in «Elias» ein unverzichtbares Element. Nach des Propheten Ankündigung des kommenden Messias und Auffahrt gen Himmel im rot glühenden Streitwagen schliesst das Oratorium mit freudig-festlichem Schluss- und Dankeschor. (e.)

Samstag, 12. April, 19 Uhr, und Palmsonntag, 13. April, 17 Uhr. Reformierte Kirche Küsnacht. Eintritt frei, Kollekte.

REFORMIERTE KIRCHE ERLENBACH

Filmpremiere mit Produzent

«Friedas Fall» ist erst gerade in den Kinos angelaufen. Am Dienstag, 25. März, ist der Produzent Hans Syz persönlich vor Ort und zeigt den Schweizer Film, der auf wahren Begebenheiten beruht, im reformierten Kirchgemeindehaus in Erlenbach.

Nachdem die 25-jährige Näherin Frieda Keller im Jahr 1904 ihren fünfjährigen Sohn tötet, stellt sich in einem spektakulären Gerichtsprozess die Frage, wie viel Opfer in der Täterin steckt. Ein tiefgründiger Fall, der die Debatten über Frauenrechte und eine gerechtere Gesellschaft sowie die Verbesserungen im Strafrechtssystem massgeblich beeinflusste. (e.)

Kino der reformierten Kirchgemeinde Erlenbach, in Zusammenarbeit mit der Bibliothek Erlenbach. Dienstag, 25. März, Filmbeginn 19.15 Uhr, Schulhausstr. 40. Der Eintritt ist frei. Apéro im Anschluss.

# Aufbruch, Scheitern, Versöhnung

Erst nach 60 hat Angelika Waldis angefangen, Romane zu schreiben. Auf ihren 85. Geburtstag am 3. März hin erschien nun ihr bereits neuntes, «Hier. Dort. Fort». Darin verknüpft sie die Lebenswege von vier Menschen auf berührende Weise.

Tobias Hoffmann

Dass «Hier. Dort. Fort» ihr bereits neuntes Roman ist, wäre nichts Aussergewöhnliches – nur hat Angelika Waldis ihren ersten erst im Alter von 65 Jahren publiziert. «Rocco und Jele» heisst er und kam 2005 in einem kleinen Berliner Verlag heraus. Das allein schon macht die in Gockhausen lebende Schriftstellerin, die am 3. März 85 Jahre alt wurde, zur Ausnahmeerscheinung in der Schweizer Literatur. Aber auch ihre literarischen Methoden sind ungewöhnlich, namentlich das mehr- oder multiperspektivische Erzählen, das sie bereits in ihrem Debütroman praktizierte. So erzählen die Liebenden ihre Geschichte jeweils aus ihrem Blickwinkel. «Man liest das Buch bis zur Mitte und erfährt die Geschichte aus Roccas Sicht. Dann dreht man das Buch um und erfährt alles aus Jeles Sicht», bemerkt die Autorin dazu.

Dazu kommt, dass Angelika Waldis ihre Geschichten in einem ganz eigenen Ton erzählt. Oft ist sie wunderbar präzise in ihren Beobachtungen; den Gedanken ihrer Protagonistinnen und Protagonisten folgt sie ganz eng; und doch spart sie vieles aus. Nicht zuletzt durchzieht der spielerische Umgang mit Sprache ihr ganzes Werk und lockert es auf. Diese Mischung macht ihren Stil besonders, wenn nicht gar unverwechselbar. Auf jeden Fall hat Waldis mit ihren Büchern einigen Erfolg, ohne im mindesten seicht oder bloss unterhaltsam zu sein. Was sie beschreibt, kann ziemlich schwer lasten: dysfunktionale Familien, schwere Schicksalsschläge, unglückliche Beziehungen. Doch die Figuren ihrer Romane bleiben nicht schicksalsergeben. Namentlich die Protagonistinnen brechen aus und brechen auf. Waldis ist eine Autorin von literarischen Roadmovies.

Die Autorin der fünf Verlage

Aussergewöhnlich ist darüber hinaus die Publikationsgeschichte ihrer Romane; Waldis nennt sie einen «Zickzacklauf»: Ihr erster Verlag, Schwartzkopf Buchwerke, existierte nur gerade drei Jahre. Beim zweiten Verlag, Kein & Aber in Zürich, kamen vier Bücher von ihr heraus. «Beim Beurteilen des fünften Buchs», erzählt sie, «liess sich der Verlag sehr viel Zeit, und ich war leider eine ungeduldige Alte...» Beim dritten Verlag erschienen zwei Romane, darunter der besonders erfolgreiche «Aufräumen» (2013). Dann, so Waldis,



Angelika Waldis: «Aufräumen» Verlag Atlantis Literatur, Zürich, 2025. 192 Seiten, TB CHF 22.90, E-Book CHF 15.–



Angelika Waldis: «Hier. Dort. Fort» Verlag Atlantis Literatur, Zürich, 2025. 233 Seiten, geb. CHF 32.90, E-Book CHF 17.–

sei der Verlag verkauft worden, «und dem neuen Besitzer passte mein neues Manuskript nicht». Beim mittlerweile vierten Verlag, Wunderraum in München, erschienen zwei weitere Romane. «Aber danach», erinnert sich Waldis, «galt mein Schreiben wohl als zu wenig nett, und darum wurde mir unbehaglich – und ich böse Alte machte mich erneut auf die Suche nach einem Verlagshaus.»

So landete sie bei Verlag Nummer fünf, Atlantis Literatur, und damit wieder in Zürich. Und wie es scheint, hat sie hier ein besonders verlässliches Zuhause gefunden, denn nicht nur bringt Atlantis ihre neuen Romane heraus, sondern legt auch ältere wieder auf: vergangenen Sommer den im Tessin spielenden Familienroman «Sommersprünge» (2010 unter dem Titel «Einer zu viel» erschienen) und dieser Tage auch noch «Aufräumen».

Beseitigung von drei Männern

«Aufräumen» zählt zu Waldis' stärksten Werken. Hauptfigur ist die 70-jährige Luisa, die ihren Lebensweg endlich selbstbestimmt gehen will. Doch dabei sind ihr

drei Männer im Weg: ihr Ehemann, ein präntiöser, aber erfolgloser Künstler, den sie im doppelten Sinne aushalten muss; ihr Schwiegersohn, der Tochter Mirjam mies behandelt; und ein Arzt, der mit einem Kunstfehler Tochter Maja zur lebenslang Behinderten gemacht hat. Alle drei will sie beseitigen. Am Anfang steht der Plan, den Ehemann zu vergiften, was einen Trip nach Genua erfordert. Auf der pannenreichen Reise lernt Luisa Flack kennen, der aus einer psychiatrischen Klinik abgehauen ist. Die beiden entwickeln eine skurrile Beziehung. Und während sich in vielen Rückblenden Luisas Leben auffächert, gerät die Aufräumaktion zum Krimi. Am Schluss stehen glückliche Fügungen, Versöhnlichkeit und neue Bindungen.

Aber kommen wir endlich zum neuesten Wurf, «Hier. Dort. Fort». Es ist in Bezug auf Bauart und sprachliche Gestaltung ein typischer Waldis-Roman. Im Wechsel der Kapitel fokussiert die Autorin auf die Erlebnisse und den Denkkosmos jeder einzelnen der vier Hauptfiguren. Zwei von ihnen bilden ein Paar: Mona und Rick leben in einer erstarrten Beziehung. Mona hat den Ausbruch daraus bereits teilweise vollzogen, indem sie ein von Rick geerbtes Haus in einem kleinen Dorf wieder herichtet und viel Zeit dort verbringt. Rick hingegen hat die Möglichkeit, beruflich für zwei Jahre nach Singapur zu gehen – doch er zögert. Die beiden weiteren sind verwandt: die demente Elena, die im italienischen Lucca in einem Heim lebt, und ihre Enkelin Effi, die aus einem deutschen Internat flieht und sich auf die Suche nach ihrer italienischen Familie macht.

Kunstvoll verknüpft Angelika Waldis die Schicksale dieser vier Personen und setzt dabei als eine Art Katalysator den Gelegenheitsarbeiter Felice ein, den Luisa eines Tages tot in ihrem Dorfhaus vorfindet.

Mädchen im schwankenden Haus

Waldis' Geschichte ist mit zahlreichen detailgenauen und anschaulichen Beobachtungen gesättigt, zwischen die die Autorin eigenwillige Metaphern und prägnant gefasste innere Monologe streut. Das klingt dann zum Beispiel so: *Guten Abend, ich wollte Sie fragen, ob bei Ihnen vielleicht Frau Elena Cartena wohnt. Hei, hat die einen kleinen Mund, die Frau im Büro. Da kann ja gar nichts rauskommen. Doch, ein Ja kommt raus und ein Warum. Effi hält sich am Tischrand fest. Das Haus schwankt. Ich bin, ich möchte sie besuchen, sagt Effi, wenn das geht. Galina, ruft der kleine Mund, wo ist die Cartena?*

So gelingt es der Autorin, einen durchaus spannenden Plot aufzubauen, ein komplexes Figurengeflecht zu knüpfen und berührende Einblicke in das ganz unterschiedliche Innenleben der Hauptfiguren zu geben. Dabei durchdringt sie alles mit einem zurückhaltend humorvollen und teilnahmevollen Ton, der die traurigen und abgründigen Aspekte der Geschichte in ein beinahe warmes Licht taucht. Eine ungeduldige Alte mag Angelika Waldis ja sein, aber eine zornige ist sie bestimmt nicht.



13. Mai: Buchvernissage im Literaturhaus Zürich [www.literaturhaus.ch](http://www.literaturhaus.ch)



Sie ist die Schöpferin eines beeindruckenden «Alterswerks»: Angelika Waldis, hier in einer Aufnahme aus dem Jahr 2018. BILD PETER VON FELBERT

KAMMERORCHESTER MÄNNEDORF-KÜSNACHT

## Die warmen Klänge des Fagotts

Das Fagott ist kein Instrument, das man oft als Soloinstrument hören kann. Schade eigentlich, denn die warme, erdige Klangfarbe geht ans Herz und ist aus keinem Orchester wegzudenken. Und es gibt durchaus bedeutende Literatur, so zum Beispiel das Fagottkonzert in F-Dur von Johann Nepomuk Hummel, das den vielversprechenden Untertitel «Grand Concerto» trägt.

Das Kammerorchester Männedorf-Küsnacht begleitet in seinem Frühlingskonzert den Fagottvirtuosen Federico Loy mit diesem wunderbaren Stück, in dem sich Passagen von brillanter Virtuosität mit melancholischen Stellen in der wunderschönen Gesangslage des Fagotts abwechseln. Federico Loy zählt zu den bedeutendsten Fagottisten in der Schweiz und musiziert mit renommierten Or-

chestern wie dem Zürcher Sinfonieorchester und den Luzerner Symphonikern.

Neben diesem Meisterwerk stehen zwei weitere herausragende Kompositionen auf dem Programm: Benjamin Britzens «Simple Symphony» – der britische Komponist schrieb dieses Werk mit 21 Jahren, basierend auf Melodien aus seiner Kindheit. Britten, dessen Mutter ihn als das «vierte grosse B» nach Bach, Beethoven und Brahms sah, gehört zu den einflussreichsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Und Joseph Haydns Sinfonie Nr. 57 – ein weiteres Meisterstück aus der Wiener Klassik, das das Konzert mit seiner Lebendigkeit und Eleganz ab rundet. (e.)

28. März, 20 Uhr, kath. Kirche Männedorf  
30. März, 17 Uhr, ref. Kirche Erlenbach



Das Kammerorchester Männedorf-Küsnacht begleitet den Fagottvirtuosen Federico Loy. BILD ZVG

## AUS DEN PARTEIEN

Zum Märztreffen  
von RotGrünPlus

Bei der Zusammenkunft von RotGrünPlus am 4. März im Foyer der Heshalle standen zwei kontroverse Themen im Mittelpunkt: die geplante Aufstockung des Schulhauses Heshbach und die überraschende Freistellung der Redaktionsleiterin des «Küsnachters». Das Treffen verzeichnete eine hohe Beteiligung, was die Brisanz der diskutierten Anliegen widerspiegelt.

## Debatte um Schulhauserweiterung

Die Pläne der Schulpflege zur Aufstockung des Schulhauses Heshbach entfachten eine lebhaft Diskussion. Bettina Dührkoop und Kathryn Pott, welche als Gastrednerinnen auftraten, positionierten sich klar gegen das Bauvorhaben. Gemeinderat Adrian von Burg verteidigte das Projekt und erläuterte die Beweggründe für das Bauvorhaben der Schulpflege. Die Anwesenden brachten unterschiedliche Perspektiven ein. Die Meinungsvielfalt überraschte nicht, da die Entwicklungen im Schulwesen komplex und schwer prognostizierbar bleiben. Trotz kritischer Stimmen zeichnete sich am Ende ein grundsätzliches Vertrauen in die Entscheidungen der Schulpflege ab.

Die Vertretungen verschiedener Arbeitsgruppen informierten über ihre laufenden Aktivitäten. Die AG Langsamverkehr bereitet neue Initiativen vor, während der «Runde Tisch Demokratie» nach seinen vier hochinteressanten, viel beachteten Veranstaltungen eine Denkpause macht, um dann wieder Fahrt aufzunehmen. Auch die IG Hörnli-Areal setzt ihr kontinuierliches Engagement fort.

## Infrastrukturprojekte im Fokus

Gemeinderat Claudio Durisch präsentierte einen umfassenden Überblick zu

aktuellen Infrastrukturvorhaben. Seine Ausführungen reichten von Parkplatzprojekten über Kreisbau und Bushaltestellen bis hin zur Seerettung. In der anschließenden Diskussion äusserte ein Teilnehmer Kritik am Mitspracheverfahren zum geplanten Depotbau der Forchbahn. Er bemängelte, dass die direkt betroffenen Anwohner an der Forchbahnlinie nicht ausreichend gehört und von den zahlreicheren, aber weniger betroffenen Bürgern von Maur überstimmt worden seien.

Claudio Durisch stellte daraufhin klar, dass zwischen Mitsprache und tatsächlicher Entscheidungsbefugnis unterschieden werden müsse.

## Personalwechsel in der Redaktion

Zum Abschluss wendete sich die Diskussion der Lokalzeitung «Küsnachter» zu. Mehrere Anwesende berichteten von ihren Nachforschungen zu den Umständen, die zur unvermittelten Freistellung der bisherigen verantwortlichen Redaktorin Manuela Moser geführt hatten.

Ihr abrupter Abgang beschäftigt viele Bürgerinnen und Bürger, da er Fragen zur zukünftigen Ausrichtung der lokalen Berichterstattung aufwirft.

Die stattliche Runde und die engagierten Diskussionen beim Frühlingstreffen von RotGrünPlus zeigen das starke Interesse der Küsnachter Bevölkerung an lokalpolitischen Themen.

Die nächste RotGrünPlus-Sitzung findet am 27. Mai statt. (e.)



Weitere Informationen:  
[www.rotgruenplus.ch](http://www.rotgruenplus.ch)

## Ihre Veranstaltungsvorschau im «Küsnachter»

Der «Küsnachter» publiziert gerne Vereinsberichte sowie Vorschauen auf Anlässe im Verteilgebiet (Küsnacht, Erlenbach, Herrliberg).

In der Kürze liegt die Würze: Die Texte sollten maximal 2500 Zeichen inklusive Leerzeichen umfassen. Die Redaktion behält sich vor, Kürzungen vorzunehmen. Eine Garantie für einen

Abdruck gibt es nicht. Bilder müssen druckfähig sein – mindestens 1 MB gross – und als separater Anhang im JPG-Format geschickt werden. Bitte immer die Bildquelle angeben.

Texte und Fotos bitte bis Freitag der Vorwoche schicken an die E-Mail-Adresse [kuesnachter@lokalinfo.ch](mailto:kuesnachter@lokalinfo.ch).

## Publireportage

## Bald kommen drei neue batterieelektrische Lexus-Modelle

Lexus ist führender Anbieter von Elektrofahrzeugtechnologien in der Toyota-Gruppe und bringt innovative Antriebssysteme auf den europäischen Markt.

Lexus bekräftigte seine strategische Bedeutung als technologisch führender Anbieter für batterieelektrische Fahrzeuge (BEV) innerhalb der Toyota-Gruppe und kündigte technische Innovationen an, die das Unternehmen im kommenden Jahr auf den europäischen BEV-Markt bringen wird.

Bei der Weltpremiere des neuen elektrisch angetriebenen Luxus-SUV RZ in Brüssel kündigte das Unternehmen an, dass dieses Modell sowohl mit einem Steer-by-Wire-System als auch mit dem Software-System Interactive Manual Drive ausgestattet sein wird, welches virtuell das Gefühl des manuellen Schaltens vermittelt. Diese Innovationen bezeugen, wie Lexus innovative Hardware mit richtungsweisender Software kombiniert, um seine Ambitionen bei der Entwicklung softwaregesteuerter Fahrzeuge zu verwirklichen. Der RZ wird eines von drei neuen batterieelektrischen Fahrzeugen sein, die Lexus in den kommenden zwölf Monaten auf den Markt bringen wird. Die Ankündigungen erfolgen vor dem Hintergrund der Rekord-

absatzzahlen und der rasant steigenden Nachfrage nach den batterieelektrischen Modellen und den Plug-in-Hybrid-Fahrzeugen von Lexus.

## Rekordverdächtiger Markterfolg

Die mehrgleisige Strategie von Lexus, mit der den Kundinnen und Kunden unterschiedliche Elektroantriebsoptionen angeboten werden, hat zu Rekordabsatzzahlen in Europa und in aller Welt beigetragen – dank der bisher stärksten Modellpalette der Marke. Der Absatz in Europa erreichte im Jahr 2024 mit einem Plus von bis zu 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr den neuen Höchststand von mehr als 88 000 Fahrzeugen und machte die Marke zu einer der am schnellsten wachsenden Automobilmarken auf dem Kontinent. Damit erreichte Lexus einen Marktanteil von 2,5 Prozent, den höchsten jemals erzielten Wert.

Dieser Erfolg war im Jahr 2024 vor allem dem neuen Kompakt-Crossover LBX mit fast 24 000 verkauften Fahrzeugen, den Plug-in-Hybrid-Modellen (PHEV), die 20 Prozent des Gesamtabsatzes ausmachten, sowie den batterieelektrischen Modellen zu verdanken, deren Verkaufsvolumen sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelte. Die starken Ergebnisse in Europa trugen massgeblich dazu bei, dass die Marke mit einem Plus von 3,3 Prozent auf



Die Politprominenz trifft sich: Vom Regierungsrat dabei waren Natalie Rickli, Jacqueline Fehr, Ernst Stocker und Martin Neukom.

BILD STAATSKANZLER

## KANTON ZÜRICH

Zürcher Politiker trafen sich  
zum Sessionstreffen in Bundesbern

Der Regierungsrat sowie die Stadträte von Zürich haben kürzlich die Zürcher Mitglieder des Bundesparlaments zum Sessionstreffen eingeladen. Am Anlass werden aktuelle Themen der Bundespolitik aus Zürcher Perspektive besprochen.

Die eidgenössischen Räte beschliessen regelmässig über Vorlagen, die auf den Kanton Zürich grosse Auswirkungen haben. Das jährliche Zürcher Sessionstreffen bietet laut einer Mitteilung des Kantons dem Regierungsrat sowohl die seltene und wertvolle Möglichkeit, ausgewählte Themen der Bundespolitik aus Zürcher Perspektive parteiübergreifend zu besprechen, als auch den Kontakt mit der Zürcher Vertretung in Bundesbern zu pflegen. Am Treffen mit dabei waren ebenso die Stadträte der Städte Zürich und Winterthur sowie der Präsident des Verbandes der Gemeindepräsidenten des Kantons Zürich.

«Für Kantone, Städte und Gemeinden von besonderer Bedeutung sind die Sparpläne des Bundes», schreibt der Regie-

rungsrat in seiner Mitteilung. Um das Defizitwachstum des Bundeshaushaltes zu bremsen, plane der Bundesrat nämlich umfassende Sparmassnahmen. Viele Massnahmen würden Kürzungen von Subventionen und anderen Bundesbeiträgen an Kantone vorsehen, was wiederum den Kanton unter finanziellen Druck bringe.

Das Sessionstreffen bot gemäss Mitteilung Gelegenheit, die Auswirkungen auf den Kanton Zürich darzulegen. Die Botschaft des Bundesrates zum Bundesgesetz über das Entlastungspaket 2027 ist derzeit in Vernehmlassung. Die eidgenössischen Räte werden voraussichtlich Ende Jahr mit den Beratungen beginnen.

## Bauen und Wohnen im Fokus

«Auch die gesundheitspolitischen Herausforderungen beschäftigen die Bevölkerung und Politik», schreibt der Regierungsrat weiter. Die anwesenden Exekutivmitglieder und die Zürcher Parlamentarierinnen und Parlamentarier tauschten sich angeregt darüber aus, wie eine qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung im Kanton gewährleistet bleibt und zeitgleich die steigenden Gesundheitskosten in den Griff zu bekommen sind. In Zei-

ten der Wohnknappheit – vor allem in urbanen Gebieten – ist laut Regierungsrat auch das Thema Bauen und Wohnen von grosser Bedeutung. Die Vertreterinnen und Vertreter aller drei Exekutiven hätten mit den anwesenden Parlamentarierinnen und Parlamentariern geeignete bundesgesetzliche Grundlagen diskutiert, die eine erfolgreiche kantonale und städtische Raumplanung ermöglichen würden.

«Schliesslich waren auch die Beziehungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union Thema des Austausches», heisst es in der Mitteilung. Der Bundesrat hat die Verhandlungen mit der EU Ende letzten Jahres abgeschlossen. Nach dem anstehenden Vernehmlassungsverfahren wird das Vertragspaket zwischen der Schweiz und der EU dann auch das Bundesparlament beschäftigen. «Alle drei Exekutiven halten ein geregeltes Verhältnis zur EU für essenziell», so der Regierungsrat.

Der Regierungsrat war am Sessionstreffen durch Regierungspräsidentin Natalie Rickli (SVP), Regierungsrätin Jacqueline Fehr (SP) sowie die Regierungsräte Ernst Stocker (SVP) und Martin Neukom (Grüne) vertreten. (pd.)



Die Markteinführung des neuen RZ in Europa erfolgt ab Herbst 2025.

BILD ZGM

über 850 000 Fahrzeuge weltweit einen neuen Absatzrekord erzielte.

Die Absatzdynamik setzt sich auch 2025 fort: In den ersten beiden Monaten kann Lexus erneut ein Absatzplus von mehr als 20 Prozent verzeichnen.

## Der neue Lexus RZ

Der neue RZ setzt Massstäbe in allen Bereichen und stärkt die Rolle von Lexus als führendem Anbieter von batterieelektrischen Fahrzeugtechnologien in der To-

yota-Gruppe, der Innovationen und maximalen Fahrspass liefert. Der RZ ist das erste Modell, das mit dem neuen Steer-by-Wire-System von Lexus ausgestattet ist. Die besonders einfache, komfortable und intuitive Bedienung dieser Lenkung weist einen Lenkwinkel von rund 200 Grad von Anschlag zu Anschlag auf.

Erstmals kommt auch der Interactive Manual Drive von Lexus zum Einsatz. Dieses virtuelle Schaltgetriebe wird beim RZ 550e F Sport, dem leistungsstärksten

Modell der neuen Baureihe, verfügbar sein. Der Fahrer bedient die Schaltung wie bei einem mechanischen Achtgang-Schaltgetriebe mithilfe von Schaltwippen und kann so die Vorteile des Allradantriebs voll ausschöpfen.

Darüber hinaus hat Lexus den intelligenten Allradantrieb DIRECT4 verbessert. Da die hintere e-Achse nun eine mit der Vorderachse vergleichbare Leistung erbringt, erfolgt die Verteilung der Antriebskraft zwischen Vorder- und Hinterachse noch flexibler.

Der batterieelektrische Antrieb des RZ wurde komplett überarbeitet und bietet nun eine Lithium-Ionen-Batterie mit einer höheren Kapazität von 77,0 kWh, die eine zusätzliche Reichweite von bis zu 100 km liefert (je nach Modell und endgültiger Homologation). In Verbindung mit der neuen Batterievorbedingungierung und einem leistungsstärkeren 22-kW-Bordladegerät wird dies auch die Ladezeiten verkürzen.

Lexus hat auch den intelligenten Allradantrieb DIRECT4 weiter optimiert. Durch die höhere Leistung der hinteren e-Achse erfolgt die Verteilung des Antriebsmoments zwischen Vorder- und Hinterachse auf flexiblere Weise, was die Stabilität und Traktion verbessert und den Fahrspass steigert. Die Markteinführung des neuen RZ in Europa erfolgt ab Herbst 2025. (pd.)

## AGENDA

### DONNERSTAG, 20. MÄRZ

**Turnen für jedermann:** Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 5G-Training für Gesundheit, Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Gleichgesinnte und Gleichaltrige! Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

**Familienberatung:** Wenn Eltern belastet sind, leiden auch die Kinder. Information und Beratung für Interessierte und Familien mit belastetem Elternteil. Verschiedene Bilderbücher zum Thema helfen beim Erklären. Ina Sonogo, Beraterin IKS Männedorf. Vertraulich, kostenlos und ohne Anmeldung. 15–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Skifit für alle:** Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühlingsferien das abwechslungsreiche Skifit statt. Auch für Nicht-Wintersportler. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. Der Unkostenbeitrag pro Turnstunde beträgt acht Franken, im Abonnement günstiger. 19–20 Uhr. Turnhalle 2 bei der Hesihalle, Untere Hesi-bachstrasse 33, Küsnacht (Eingang von Seite Erlenbach)

**Dominique Belvedere – Bilderausstellung:** 1.2.–22.3.2025. Dominique Belvedere lässt sich von der Natur, aber auch von gelebten Flächen wie Mauern und Böden inspirieren und setzt ihre Wahrnehmung in abstrakte Bilder um. Als Malgrund favorisiert sie Holzgründe, die grundiert und von Hand geschliffen werden, sodass die entstandene feine Grundstruktur am fertigen Bild in Acryl oft erkennbar bleibt. Hin und wieder wendet sie sich auch anderen Materialien zu. Allgemeine Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 7.30–18.30 Uhr, 22. März von 14–18 Uhr (Finissage). Goldbach Center, Seestrasse 39, Küsnacht



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–

Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:

Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortlicher Redaktor: Tobias Stepinski (ts.), kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.), pascal.turin@lokalinfo.ch

Stellvertretungen, Mantelthemen: Lorenz Steinmann (ls.), Tobias Hoffmann (toh.)

Ständige Mitarbeiter:

Daniel J. Schütz (djs.), Céline Geneviève Sallustio (cel.), Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:

Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:

Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buchhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

www.derkuesnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



## Happy Friday Musik und Drinks in der Bibliothek geniessen

Das diesjährige nationale BiblioWeekend steht unter dem Motto «Worte verbinden Welten». Das Motto gilt insbesondere auch für gesungene Worte und Musik. Daher erklingen am Freitagabend in der Bibliothek für einmal andere Töne. Der lokale Singer-Songwriter Urs Matravers singt und spielt bekannte Cover-Hits sowie eigene Songs mit seiner Band The Looks (Simon Schwarzenbach am Schlagzeug, Hubert Steiner an den Tasten und Jennifer Rusterholz am Bass). Ausserdem wird ein Special Guest erwartet – mit Pop-Klassikern von Stevie Wonder, Paul Simon, Ed Sheeran usw. ist für gute Stimmung gesorgt. Seine eigenen Songs vermitteln einen «groovigen Sound». Ein unterhaltsamer und einladender Abend à la «Tiny Desk Concert». Dazu werden an der Bar Cocktails und Mocktails serviert. Freitag, 28. März, von 18 bis 21 Uhr in der Bibliothek Küsnacht. Der Eintritt ist frei. Kollekte. Bibliothek Küsnacht, Untere Hesi-bachstrasse 33, Küsnacht. bibliothek@kuesnacht.ch, 044 910 80 36. (e.) BILD ZVG

– mit Pop-Klassikern von Stevie Wonder, Paul Simon, Ed Sheeran usw. ist für gute Stimmung gesorgt. Seine eigenen Songs vermitteln einen «groovigen Sound». Ein unterhaltsamer und einladender Abend à la «Tiny Desk Concert». Dazu werden an der Bar Cocktails und Mocktails serviert. Freitag, 28. März, von 18 bis 21 Uhr in der Bibliothek Küsnacht. Der Eintritt ist frei. Kollekte. Bibliothek Küsnacht, Untere Hesi-bachstrasse 33, Küsnacht. bibliothek@kuesnacht.ch, 044 910 80 36. (e.) BILD ZVG

### FREITAG, 21. MÄRZ

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 22. MÄRZ

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele und Spielsachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotte-grotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

**Forschen mit Kindern: Experimente mit Natur.** Gemeinsam erforschen wir Überraschendes vor der Haustür. Wir sind draussen – bitte wettergerechte Kleidung. Für neugierige Kinder von 3 bis 6 Jahren in Begleitung. Sina Leutenegger, Studentin der Naturwissenschaften, Kosten Fr. 20.–/Familie (inkl. Material und Znüni). Mit Anmeldung an familienzentrum@kuesnacht.ch. 9.30–11.15 Uhr. Treffpunkt: Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SONNTAG, 23. MÄRZ

**Buchpräsentation: «Rilke» mit musikalischer Umrahmung.** Viele Jahre arbeitete Manfred Koch an seiner Biografie über Rilke. Herausgekommen ist ein Werk, das Leben und Werk des grossen Dichters ineinander verschränkt. Nun stellt Koch seine Biografie bei Wolf vor, begleitet vom Küsnachter Violinisten Martin Lehmann, der passende Stücke dazu ausgewählt hat. 17 Uhr. Wolf Buchhandlung, Zürichstrasse 149 (neben Migros), Küsnacht, mail@wolf.ch, 044 910 41 38. Eintritt: Fr. 20.–

### MONTAG, 24. MÄRZ

**Singe mit de Chliine:** Gruppe 1, 9 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Hesi-bachstrasse 5, Küsnacht

**Singe mit de Chliine:** Gruppe 2, 9.45 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Hesi-bachstrasse 5, Küsnacht

**Werkatelier Basar:** 9 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Hesi-bachstrasse 5, Küsnacht

**Zäme-golau-fe:** Parcours «Blüemlisalp» Hesi-gewäg-Chappeli-Kittenmühle-Hof-Pflugstei-Allmend. Treffpunkt: 14.15 Uhr, Bushaltestelle/Parkplatz Allmend. ZGL Küsnacht, Ursula Bieri, 079 301 04 77

### DIENSTAG, 25. MÄRZ

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Bilderbuchgeschichten aus dem Koffer:** Bald gehen die Holzklappen des Kamishibai-Theaters wieder auf und neugierige Kinder ab 3 Jahren können in die zauberhafte Welt der Geschichten eintauchen... Angie Kramer und Esther Triet erzählen die Geschichten «Freunde» und «Heinrich will brüten», dazwischen gibt es eine kurze Zvieri-Pause. 14.30–15.15 Uhr. Bibliothek Küsnacht, Untere Hesi-bachstrasse 33, Küsnacht

### MITTWOCH, 26. MÄRZ

**Mütter-/Väterberatung:** Offene, kostenlose und vertrauliche Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Erlebniswerkstatt: Malwerkstatt.** Drucken, mischen, kleben – gemeinsam werden Kinder und Eltern kreativ und lernen neue Techniken und Materialien kennen. Für Kinder ab 18 Monaten in Begleitung. Sarah Hunziker, Gestalterin und Kunstvermittlerin. Mit Anmeldung an familienzentrum@kuesnacht.ch. 14.45–16.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Café Littéraire:** Buchtitel: «Der Mensch erscheint im Holozän». 10 Uhr. Jürgesus Juka, Untere Hesi-bachstrasse 2, Küsnacht

**Mittagstisch:** 12 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Hesi-bachstrasse 5, Küsnacht

**BiblioKino:** Die Bibliothek Küsnacht zeigt in dieser Saison Filme zum Thema «Mutig, mutig». Letztmals am Mi, 26. März. Apéro ab 19.15 Uhr, Filmbeginn um 19.30 Uhr. Eintritt frei. Anmeldung nicht nötig. Nähere Angaben zum Film erhalten Sie per Telefon (044 910 80 36) oder per Mail (bibliothek@kuesnacht.ch). Ab 19.15 Uhr, Filmbeginn 19.30 Uhr. Bibliothek Küsnacht, Untere Hesi-bachstrasse 33, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### FREITAG, 28. MÄRZ

**Krimi-Lesung anlässlich des BiblioWeekend:** Der Schweizer Krimiautor Oliver Thalmann liest aus seinem neusten Roman «Tod im Landesmuseum», mit anschliessendem Apéro, Anmeldung erwünscht, Tel. 044 910 55 18 oder gemeindebibliothek@erlenbach.ch. 19 Uhr. Gemeindebibliothek Erlenbach, Im Spitzli 1

**Happy Friday mit Musik und Drinks:** Der lokale Singer-Songwriter Urs Matravers singt und spielt mit seiner Band bekannte Cover-Hits und eigene Songs und sorgt für eine ausgelassene Stimmung in der Bibliothek. Dazu mit einem Cocktail oder Mocktail von der Bar die Woche ausklingen lassen – was will man mehr! Eintritt frei, Kollekte. 18–21 Uhr. Bibliothek Küsnacht, Untere Hesi-bachstrasse 33, www.bibliotheken-zh.ch/kuesnacht

## KIRCHEN

### KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

#### REFORMIERTE KIRCHE ERLLENBACH

#### Samstag, 22. März

10 Uhr, ökumenischer Kleinkinder-gottesdienst, Fiire mit de Chliine

#### KÜSNACHT, ST. GEORG

#### Samstag, 22. März

17 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

#### Sonntag, 23. März

10.30 Uhr, Eucharistiefei-re

#### Sonntag, 23. März

17 Uhr, Passionskonzert – Andacht mit Sopranistin Giulia Ferraldeschi und Organist Nathan Schneider

#### ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELE HINDERRIET

#### Sonntag, 23. März

9 Uhr, Eucharistiefei-re

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

#### Samstag, 22. März

10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht Fiire mit de Chliine Pfrn. Sarah Glättli

#### Sonntag, 23. März

10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht Gottesdienst Pfrn. Annamaria Seres

#### Sonntag, 30. März

10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht Gottesdienst Pfr. René Weisstanner

#### Dienstag, 1. April

15 Uhr, Alterszentrum Tägerhalden Heimgottesdienst Pfr. Herbert Kohler

#### Dienstag, 1. April

18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach Heimgottesdienst Pfr. Herbert Kohler

#### Mittwoch, 2. April

18.06 Uhr, ref. Kirche Küsnacht 6nach6 Pfrn. Annamaria Seres

#### Samstag, 5. April

10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht Fiire mit de Chliine Pfrn. Sarah Glättli

#### Sonntag, 6. April

10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht Gottesdienst Pfr. Herbert Kohler

ANZEIGE

NEUE SCHULE ZÜRICH  
seit 1942

Ziel Matura

Gymnasium | Sekundarschule A  
Mittelschulvorbereitung → [www.nsz.ch](http://www.nsz.ch)

...von der 1. Sek bis zur Matura



Wenn die Zürcher Rockband Noise loslegt, wird Lärm zum coolen Sound (v.l.): Mike von Arb, Roman Rey, Martin Wiederkehr und Martin Gerber.

BILDER DANIEL J. SCHÜZ

## Wo das Bier zum Kunstobjekt wird

Zum dritten Mal luden die Bierbrauer auf der Forch am Samstag zum Bierfest. Gut 300 Bierfreunde testeten 13 Sorten – und alle waren begeistert. Am Abend machte die Band Noise ihrem Namen alle Ehre.

Daniel J. Schüz

Die gefühlte Temperatur liegt an diesem Samstagnachmittag deutlich unter dem Gefrierpunkt, die exakte Temperatur des Forch-Biers ebenso knapp darüber: Bei vier Grad wird der edle Gerstensaft gezapft. Eigentlich aber – so sollte man meinen – wäre an diesem frostigen Vorfrühlingswochenende ein herzhafter Glühwein angesagt.

Statt Wein glühen in einer windgeschützten Ecke heisse Eisen. Mit dem «Bierstacheln» pflegt Hans Mehr eine uralte Tradition und verbindet so die Kunst des Brauers mit jener des Schmiedens. «Man soll das Eisen schmieden, solange es heiss ist, und das Bier trinken, solange es kalt ist», sagt der Künstler, während er eine glühende Eisenspitze ins Dunkelbier taucht. Und setzt grinsend noch einen drauf: «Gestachelt, nicht gerührt.»

### «Spannend, richtig gut»

Gauthier Rüegg, im Küsnachter Gemeinderat zuständig für Hochbau und Liegenschaften, nippt vom gestachelten Dunkelbier, auf dem der warme, dunkle Schaum aufquillt. Als Student sei er auf den Bier-Geschmack gekommen, sagt Rüegg und prostet Urs Rechsteiner zu, seinem Maurmer Amtskollegen – die Grenze, die ihre Gemeinden trennt, liegt



Die Feuerbier-Brauer von der Forch: Simon Schneider und Céline Stemmer.

nur wenige Meter hügelwärts. «Spannend, richtig gut.» Das heisse Eisen habe das Malz im Bier karamellisiert, lassen sich die Lokalpolitiker vom Bierstacheln belehren, das Bier hingegen habe sich um lediglich ein Grad erwärmt. «Span-

nend», betont Gauthier Rüegg die Prozedur. «Und schmecken tuts auch noch.»

Derweil wärmt sich Jochen Schüngel an der grossen, runden Feuerschale auf. «So viele Biersorten – die kann man ja gar nicht alle ausprobieren!», sagt der Zür-

cher Raumfahrtgenieur. Und gönnt sich zur Abwechslung einen Kaffee aus der Kaffee-Dampfmaschine.

Hinter dem Forch-Bier, einer der vielen Mikrobrauereien, die in den letzten Jahren mit Erfolg Hopfen und Malz veredeln, stecken zwei kreative Köpfe: Die Marketingexpertin Céline Stemmer hat die Kunst des Bierbrauens vor zwanzig Jahren erlernt, ihr Lebenspartner Simon Schneider, im Hauptberuf Flugzeugmechaniker, hat den Anhänger konstruiert, mit dem die beiden – «in zwei nur mit Feuer beheizten Kesseln», wie sie stolz betonen – an grossen und kleinen festlichen Anlässen den Durst der Gäste zum vergnüglichen Genuss machen.

«Kaufen kann man das Forch-Bier nur in 18- und 9-Liter-Gebinden. Und man kann uns mieten», erläutert Céline Stemmer das ganz besondere Geschäftsprinzip. «Als Show-Brennerei mitsamt Feuer, Wasser und Kessel. Und einmal im Jahr veranstalten wir unser eigenes Festival.»

Vor drei Jahren sei es noch eine Premiere gewesen, im Jahr darauf deren Wiederholung. «Und seit heute ist das Fest mit der dritten Auflage zur Tradition geworden. Da ist es nur logisch, dass das Braufestival im März 2026 bereits in Planung ist. Wie es sich für eine richtige Tradition gehört.»



Der Bierstachler und der Gemeinderat (v.l.): Hans Mehr und Gauthier Rüegg.



Raumfahrtgenieur Jochen Schüngel: «Alle Sorten kann ich nicht probieren!»

### PFARRKOLUMNE

## Äquinoktium

Heute am 20. März exakt um 10.01 Uhr ist die Tagundnachtgleiche (Äquinoktium). Auf der ganzen Erde ist heute der Tag genau gleich lang wie die Nacht, nämlich je zwölf Stunden. Auf der Südhalbkugel war es in den letzten Monaten Sommer und mit dem heutigen Tag beginnt der Herbst, und bei uns auf der Nordhalbkugel ist heute der astronomische Frühlingsanfang.



«Die Fastenzeit in den 40 Tagen vor Ostern kann man etwas salopp als spirituellen Frühlingsputz bezeichnen.»

Marjoline Roth  
Stv. Pfarrerin, ref. Kirche  
Erlenbach und Herrliberg

Nach langen kalten und mehrheitlich düsteren Monaten feiern wir die Rückkehr des Lichts und des Lebens in der Natur. In allen Gärten drängen sich die farbigen Frühlingsblumen. An einer Sorte Blumen kann man ablesen, dass der Frühling nicht nur oberflächliche Friede-Freude-Eierkuchen-Stimmung beinhaltet, sondern in vielen Kulturen auch einen ernsten Aspekt hat.

Es ist das «Dänkeli» mit seinem nachdenklichen Blumengesicht, das gern auf den Gräbern gepflanzt wird. So erleben wir oft die grossen Naturphänomene mit Entzücken und gleichzeitigigem Schauer vor dem Numinosen. In Elm geschieht jedes Jahr in dieser Zeit um das Äquinoktium ein natürliches Lichtereignis: Die Sonne strahlt ein paar Wochen lang am frühen Morgen durch das Martinsloch in den Felsen, bevor sie dann etwas später über dem Tschingelhorn richtig aufgeht. Während zwei Tagen, am 12. und 13. März, wird dabei die Kirche von Elm wie von einem überirdischen Scheinwerfer angestrahlt. Und jedes Jahr pilgern Hunderte von Menschen zum Sonnenaufgang nach Elm, um sich von diesem Lichtwunder berühren zu lassen. Der heutige Tag der genauen Tagundnachtgleiche ist in der Frühlingszeit ein ganz besonderer Tag, der auch seine spirituelle Bedeutung hat. Es ist die Balance zwischen dunkel und hell, Nacht und Tag, Winter und Sommer. Es gibt viele alte und neue Rituale, die zum heutigen Tag gehören und das Licht feiern. Im persischen Kulturraum wird seit 3000 Jahren mit dem Frühlingsbeginn das Neue Jahr gefeiert, es heisst auf persisch Nouruz, «neues Licht».

Seit 2010 ist der Nouruz-Tag in der Repräsentativen Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgelistet. Auch in unserer christlichen Tradition ist für diese Zeit das Element des Neuanfangs sehr wichtig.

Nur schon mit dem Frühlingsputz will man sich von Altlasten befreien und alles schön sauber machen für den Frühling und den Sommer. Die Fastenzeit in den 40 Tagen vor Ostern kann man etwas salopp als spirituellen Frühlingsputz bezeichnen: Im Verzicht auf mehr oder weniger Nahrung, auf Genussmittel oder auf schlechte Gewohnheiten erlebt man mehr Ruhe, man geht in sich in Meditationen und im Gebet und erlebt neben der leiblichen auch eine geistige Reinigung – eine Vorbereitung auf die Passion und auf das Fest des neuen Lebens.

ANZEIGE

**Achtung! Kaufe laufend Blas- / Blechinstrumente wie Saxophon, Klarinette usw. Zahle bar. Wird abgeholt. Telefon 079 356 54 06**